

iteraturfestival eukerbad

**24. Internationales
Literaturfestival Leukerbad
28.-30.6.2019**

Autorinnen und Autoren

Programmübersicht →4
Willkommen und Grusswort →5
Literarische Wanderung →6

Programm- schwerpunkte

Perspektiven →30
Europa im Gedicht →31
Ré Soupault →32
HKW, Shortlist →34
Übersetzungskolloquium →36

Team und Partner

Moderationen →38
Deutsche Stimmen →39
Wir →39
Centre de traduction littéraire – CTL →40
Spycher: Literaturpreis Leuk →40
Schreibwerkstätten →41
Dank →42

Praktisches

Eintrittskarten →60
Hotels →61
Anreise →61
Vor Ort, Dorfplan →62

Mariam Al-Saedi
VAE →8

Nora Amin
Ägypten →8

Aleida Assmann
Deutschland →9

Jan Assmann
Deutschland →9

María Cecilia Barbeta
Argentinien/
Deutschland →10

Priya Basil
Grossbritannien →10

Petr Borkovec
Tschechien →11

**Christos
Chryssopoulos**
Griechenland →11

Zoltán Danyi
Ungarn/Serbien →12

Elisa Shua Dusapin
Schweiz →12

Theresia Enzensberger
Deutschland →13

Karl-Markus Gauss
Österreich →13

Claire Genoux
Schweiz →14

Lavinia Greenlaw
Grossbritannien →14

Durs Grünbein
Deutschland →15

Rolf Hermann
Schweiz →15

Federico Italiano
Italien →16

Pedro Lenz
Schweiz →17

Frances Leviston
Grossbritannien →17

Johanna Lier
Schweiz →18

Tanja Maljartschuk
Ukraine/Österreich →18

Petros Markaris
Griechenland →19

Francesca Melandri
Italien →19

Eman Mohammed Turki
VAE →20

Gianna Molinari
Schweiz →20

Terézia Mora
Deutschland →21

Adolf Muschg
Schweiz →21

Madame Nielsen
Dänemark →22

Alan Pauls
Argentinien →22

Antoinette Rychner
Schweiz →23

Géraldine Schwarz
Deutschland/
Frankreich →23

Vladimir Sorokin
Russland →24

Ré Soupault
Deutschland →24

Aleš Šteger
Slowenien →25

Maria Stepanova
Russland →25

Christian Uetz
Schweiz →26

Aglaja Veteranyi
Schweiz →26

Jan Wagner
Deutschland →27

Nell Zink
USA →27

Übersetzung

**Übersetzungs-
kolloquium** →36

**Internationaler
Literaturpreis HKW** →34

Marta Eich →36

Franco Filice →36

Carla Imbrogno →36

Andreas Jandl →16

Gulnoz Nabieva →36

Anne Posten →36

Shiri Shapira →36

Programm- übersicht

Fr. **Do.** **Fr.** **Sa.** **So.**
14.6. **27.6.** **28.6.** **29.6.** **30.6.**

Vor-Lesung
18 Uhr
Leuk, Spritzenhaus

«Boozugschichtä va hiitu»
Eintritt frei
Lesung von Schülerinnen
und Schülern als
Abschluss der **Walliser**
Schreibwerkstätten
→ S. 41

Literarische Wanderung
Treffpunkt: 9.15 Uhr
Bahnhof Leuk

Am Donnerstag vor dem
Festival laden wir Sie ein,
mit **Tanja Maljartschuk**
(→ S. 18), **Christian Uetz**
(→ S. 26) und einem
Naturpark-Guide von
Erschmatt nach Leuk zu
wandern. Und das
ganz unbeschwert, denn
den Gepäcktransport
von Leuk nach Leukerbad
organisieren wir.

9.30 – 12.00 Uhr
Literarischer Spazier-
gang in die Dalaschlucht

11.00 – 24.00 Uhr
Lesungen und Gesprä-
che (→ S. 30) **an**
verschiedenen Orten
→ **Zeit und Ort siehe**
Detailprogramm

20.00 – 22.45 Uhr
Abendlesungen in der
Walliser Alpentherme &
Spa Leukerbad

24.00 – 1.00 Uhr
Mitternachtslesung
auf dem Gemmipass
(2350 m. ü. M.)

9.30 – 12.00 Uhr
Literarischer Spazier-
gang in die Dalaschlucht

10.30 Uhr
Präsentation des Über-
setzungskolloquiums
→ S. 36

11.00 – 24.00 Uhr
Lesungen und Gesprä-
che (→ S. 30) **an**
verschiedenen Orten
→ **Zeit und Ort siehe**
Detailprogramm

20.00 – 24.00 Uhr
Literarischer Abend
in der Walliser Alpen-
therme & Spa Leukerbad

10.00 – 13.00 Uhr
Lesungen und Gesprä-
che an verschiedenen
Orten

13.00 – 15.30 Uhr
Nachmittagslesung im
Garten des Hotels
Les Sources des Alpes

Au revoir!
Auf Wiedersehen!
Good bye!

Pablo's Lounge

Die älteste und traditionsreichste Festi-
valbar in den Thermalhotels Leuker-
bad serviert von Donnerstag bis
Samstag poetische Drinks, am Samstag
ab 23.30 Uhr mit DJ Mifume. Weitere
Festivalbars im Hotel Les Sources des
Alpes und im Le Bristol Leukerbad.

Ausstellung

Während des Festivals werden in der
Galerie St. Laurent Fotos von
Ré Soupault ausgestellt. (→ S. 32)

Diese Angaben sind provisorisch. Das Detail-
programm des Literaturfestivals mit den
genauen Uhrzeiten und Ortsangaben erscheint
Mitte Juni 2019 unter www.literaturfestival.ch
und liegt im Festivalbüro auf.

Willkommen, Bienvenue, Welcome

Wir sind nicht nur, was wir heute tun, sondern auch das, was wir früher einmal waren. Und was wir aus unserer eigenen Vergangenheit als bedeutend erachten, ist ein wichtiger Teil unserer Persönlichkeit. Auch Institutionen und Nationen, Staaten, die Kirche oder eine Firma brauchen ein «Gedächtnis», und auch sie bedienen sich dafür memorialer Zeichen und Symbole, Texte, Bilder, Riten, Praktiken, Orte und Monumente. Mit diesem «kollektiven Gedächtnis», wie es die Wissenschaft nennt, schaffen sich Institutionen und Körperschaften zugleich eine Identität. Zum Erinnern gehört auch das Vergessen und der Umgang mit dem, was man lieber verdrängen möchte. Davon gibt es im von Katastrophen geprägten 20. Jahrhundert einiges. Wie komplex das Thema der Erinnerungskultur ist, zeigen **Aleida** und **Jan Assmann** (→ S. 9 und 30) seit Jahren in ihrer Forschung.

Einen interessanten Vergleich zwischen der französischen und der deutschen Erinnerungskultur zieht **Géraldine Schwarz** (→ S. 23) in der Aufarbeitung ihrer Familiengeschichten, und **Maria Stepanova** (→ S. 25) schafft mit der literarischen Aufarbeitung ihrer persönlichen Erinnerung ein eigenes, neues Genre.

Die Auseinandersetzung mit der Strömung des Bauhaus' und mit dem Werk von **Ré Soupault** (→ S. 24 und 30) eröffnen auch kritische Einsichten zu den Feierlichkeiten von 100 Jahren Bauhaus und den literarischen Richtungen des Surrealismus und Dadaismus, die sich schon vor dem bildnerischen Ausdruck manifestiert hatten.

Und wir wenden uns dem arabischen Raum zu: Drei Autorinnen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und aus Ägypten werden unsere «Perspektiven» ergänzen und uns die heutige islamische Kultur und Literatur aus der Sicht der Frauen zeigen. → S. 30

Hoch aus Leukerbad rufen wir ein herzhaftes «Chapeau!» nach Bern, zu Gerhard Blättler, der die wundervolle Franziska Burkhardt nach 13 Jahren abgelöst hat und für unseren ganz und gar neuen Auftritt verantwortlich zeichnet.

Neben dem neuen Erscheinungsbild freuen wir uns auch über zwei neue Kooperationen: Erstmals werden die Preisträger des *Internationalen Literaturpreises für übersetzte Gegenwartsliteraturen des Hauses der Kulturen der Welt (HKW)* in Leukerbad exklusiv auftreten. → S. 34 Und wir sind einer von zwölf Etappenorten der «Grand Tour», einer europaweiten Lesetournee durch und mit der jungen Lyrik Europas, organisiert von der *Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung*. → S. 31

23 Autorinnen und 17 Autoren aus 16 Nationen werden am 24. Internationalen Literaturfestival Leukerbad Tage und Nächte, die Räume, Terrassen, Bäder, Berge und Wiesen in und um Leukerbad mit Worten, Geschichten und Reimen füllen – sind Sie dabei?

Hans Ruprecht und Anna Kulp

Grusswort

Das Internationale Literaturfestival Leukerbad ist seit Beginn ein Ort der bedeutungsvollen Worte, sowohl in geschriebener als auch in gesprochener Form. Für diese Worte bietet Leukerbad den idealen Rahmen. Die eindrücklichen Berge, die das Bäderdorf umgeben, halten die Worte zusammen. Autorinnen und Autoren und jedes Jahr eine grosse Zahl Literatur-Interessierter entscheiden sich bewusst dafür, drei Tage in Leukerbad zu verbringen, trotz der teils weiten Anreise.

Wir sehen darin zwei Hauptgründe: das Leitungsteam, Hans Ruprecht und Anna Kulp, schafft es jedes Jahr aufs Neue, ein Programm zu erstellen, das seinesgleichen sucht. Und auch Leukerbad selbst ist ein Erlebnis, weshalb wir im Dorf selbst den zweiten wichtigen Grund sehen, warum jedes Jahr so viele Gäste nach Leukerbad kommen – und wenn wir das hier erwähnen dürfen: es kommen jedes Jahr mehr Personen ans Internationale Literaturfestival. Denn ein Aufenthalt in Leukerbad wird dank des vielfältigen Angebots zum Erlebnis. Die Berge, die bereits bei der Ankunft beeindruckend sind, sind durch die Torrent-Bahnen und die Gemmi-Bahn leicht und für jedermann zugänglich. Auch hier hat das Leitungsteam mit der Mitternachtslesung auf der Gemmi eine Brücke geschlagen. Nebst der historischen Gemmi lohnt sich ein Ausflug auf den zweiten Erlebnisberg Torrent. Oder nehmen Sie an ei-

nem der literarischen Spaziergänge durch die Dalaschlucht teil. Da kommen nicht nur Natur und Worte zusammen, sondern auch das Thermalwasser von Leukerbad spielt hier eine besondere Rolle. In der Dalaschlucht, auf dem Thermalquellen-Steg wird die geologische Besonderheit plötzlich greifbar. Hier sehen Sie, liebe Gäste, diverse Thermalwasser-Austritte – genau das ist so besonders: Das Thermalwasser tritt natürlich aus dem Boden aus und ist schon seit Zeiten der Römer bekannt.

Wir sind überzeugt: Damit die Worte des Literaturfestivals ihre ganze Kraft und Bedeutung entfalten können, ist auch Entspannung im Thermalwasser hilfreich. Nutzen Sie die Zeit hier in Leukerbad für viele neue Eindrücke, interessanten Austausch und entspannende Stunden. Wir danken dem Leitungsteam des Internationalen Literaturfestivals, Hans Ruprecht und Anna Kulp, ihren vielen Helfern und Partnern herzlich für ihr Engagement. Wir freuen uns auf ein weiteres spannendes, aufschluss- und abwechslungsreiches Literaturfestival.

Jean-Pierre Rey
Geschäftsführer *My Leukerbad*

literarische Wanderung

Donnerstag, 27.6.2019

Treffpunkt: 9.15 Uhr, Bahnhof Leuk

(Abgabe Gepäck)

Wanderung: 8 km, 170 m Aufstieg, 750 m Abstieg, reine Wanderzeit 2 h 15.

Anmeldung auf www.literaturfestival.ch

oder direkt an info@literaturfestival.ch.

Unkostenbeitrag: Fr. 70.-.

Mittagessen und Gepäcktransport vom Bahnhof Leuk nach Leukerbad inklusive.

Wir starten im Roggendorf Erschmatt und besichtigen alte Gebäude, den Sortengarten/Roggenfeld und einen speziellen Findling. Um Mittag spielt für uns Arnold Steiner im Kirchturm das Carillon, das traditionelle Glockenspiel mit vier Glocken. Nach dem Mittagessen im Erschmatt Restaurant *Roggenstube* wandern wir auf dem alten Fahrweg zur «*Ho Brigg*» und über Brenntjong und die Satellitenbodenstation nach Leuk-Stadt, wo wir dann Ende Nachmittag den Bus nach Leukerbad besteigen.

**literaturfestival
eukerbad**

**Autorinnen
und
Autoren**



Mariam Al-Saedi

Vereinigte Arabische Emirate

Mariam Al-Saedi und Eman Mohammed Turki (→ S. 20) werden in Leukerbad neuübersetzte Texte lesen.

Gesprächsreihe
«Perspektiven» → S. 30

Mariam Al-Saedi, geboren 1974 in Al Ain, studierte Englische Literatur und absolvierte einen Postgraduiertenstudiengang in Stadtplanung an der amerikanischen Universität von Sharjah und in Jerusalem-Studien an der Aberdeen University in Schottland. Sie lebt in Abu Dhabi und arbeitet für das Verkehrsministerium. Mariam Al-Saedis Geschichten erinnern an Peter Bichsel; sie stellt die «kleinen» Menschen in den Mittelpunkt und schildert die Suche nach persönlicher Entfaltung und individueller Freiheit. Ihre Figuren bewegen sich im Spannungsfeld einer Gesellschaft zwischen Fortschritt und Tradition. Sie selbst sagt, ihr Ziel im Schreiben sei ein tieferes Verständnis für das Konzept von «Leben».

Eine ihrer Geschichten erschien in der Anthologie *In a Fertile Desert. Modern Writing from the United Arab Emirates* (Arabia, 2009), ausserdem wurden sie – leider nicht in idealer Übersetzung – unter dem Titel *Mariam und das Glück* (Lisan, 2009) veröffentlicht.



Nora Amin

Ägypten

Gesprächsreihe
«Perspektiven» → S. 30

Nora Amin, 1970 in Kairo geboren, ist freie Autorin, Performerin und Theatermacherin. Ihre Arbeit ist zwischen den Bereichen Literatur, Theater/Tanz und Feminismus angesiedelt. Sie ist verbunden mit einem sozialpolitischen Aktivismus, in dem die Künstlerin die Rolle eines Rebellen gegen die Traditionen von Patriarchat, Autorität, Sexismus und Rassismus einnimmt. Seit 2000 beschreitet sie konsequent neue Wege abseits des staatlichen und des kommerziellen Theaters. Sie verfasst Romane, Kurzgeschichten, Essays und Gedichte, in denen sie politisches Engagement und Suche nach neuen literarischen Ausdrucksformen verbindet und auf Provokationen nicht verzichtet. Sie war *Samuel Fischer Gastprofessorin* an der Freien Universität Berlin und lebt derzeit in Berlin.

Nora Amin hat stets eine eigene, weibliche Sicht: In dem Buch *Weiblichkeit im Aufbruch* untersucht sie, ausgehend von eigenen Erfahrungen, die Rolle des weiblichen Körpers im öffentlichen Raum am Beispiel der gewaltsamen Geschehnisse auf dem Tahrir-Platz. In dem leidenschaftlichen politischen Essay bündelt sie ihre Gedanken, indem sie über die Rolle der Frau in arabischen Gesellschaften hinaus über Privatheit, Intimität und Körperlichkeit reflektiert. Überraschende, teilweise erschreckende Erinnerungen an traumatische Ereignisse durchziehen diesen originellen und intensiven Text ebenso wie Erinnerungen an die Kindheit bis hin zu ihren Erfahrungen als Frau in westlichen Gesellschaften.

Weiblichkeit im Aufbruch.
Aus dem Englischen von Max
Henninger. Matthes & Seitz 2018



Aleida Assmann

Deutschland

Gesprächsreihe
«Perspektiven» → S. 30

Aleida Assmann ist eine deutsche Anglistin, Ägyptologin und Literatur- und Kulturwissenschaftlerin. Sie veröffentlichte zahlreiche Arbeiten zur englischen Literatur und zur Archäologie der literarischen Kommunikation. Seit den 1990er-Jahren ist ihr Forschungsschwerpunkt die Kulturanthropologie, insbesondere die Themen kulturelles Gedächtnis, Erinnerung und Vergessen. Zusammen mit ihrem Mann **Jan Assmann** wurde sie mit dem *Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2018* ausgezeichnet.

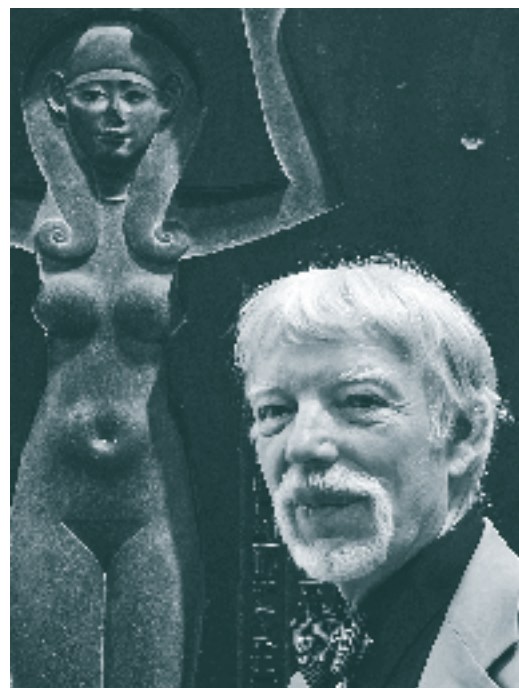
Mit grosser Wachheit verfolgt Aleida Assmann, wie sich Vergangenes in der Gegenwart spiegelt. Im Zentrum ihrer Arbeiten steht stets die Frage, welche Bedeutung die Erinnerung und das kulturelle Vermächtnis im kulturellen Selbstverständnis der Gegenwart haben kann und soll. In Analogie zum «amerikanischen Traum» entfaltet Aleida Assmann in ihrem Buch *Der europäische Traum* vier Lehren, die die Europäer aus der Geschichte gezogen haben. Sie machen das offene Projekt Europa aus. Ob es eine Zukunft hat oder nicht, hängt nicht zuletzt davon ab, ob diese Lehren weiterhin als eine gemeinsame Grundorientierung anerkannt und umgesetzt werden. «Was aber nottäte, das wäre ein dialogisches Erinnern», sagt Aleida Assmann, «denn was geschieht, wenn sich mit einem stärkeren Zuzug von Migranten Bevölkerungen neu mischen, wenn zu den am Ort verwurzelten neue Erinnerungen hinzukommen?»

In ihrem Buch *Menschenrechte und Menschenpflichten* plädiert Aleida Assmann deshalb für einen neuen Gesellschaftsvertrag, in dem Menschenrechte und Werte wie Empathie und Solidarität massgeblich sind.

Der europäische Traum. Vier Lehren aus der Geschichte. C.H. Beck 2018

Menschenrechte und Menschenpflichten. Schlüsselbegriffe für eine humane Gesellschaft. Picus Verlag 2018

Formen des Vergessens (Reihe Historische Geisteswissenschaften. Frankfurter Vorträge. Band 9. hg. von Bernhard Jussen und Susanne Scholz). Wallstein 2016



Jan Assmann

Deutschland

Gesprächsreihe
«Perspektiven» → S. 30

Der habilitierte Ägyptologe Jan Assmann lehrte lange Jahre in Heidelberg. Er hat mit seinem umfangreichen Werk immer wieder Debatten zu kulturellen und religiösen Gegenwartfragen angestossen. Assmann hat zusammen mit seiner Frau **Aleida Assmann** die Theorie des kulturellen Gedächtnisses, das auf dem vom französischen Soziologen und Psychologen Maurice Halbwachs entwickelten Konzept des kollektiven Gedächtnisses aufbaute, entwickelt, und sie wurden gemeinsam mit dem *Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2018* ausgezeichnet.

Assmanns neueste Studie *Achsenzeit* gilt der von Karl Jaspers formulierten These von einer Periode der Menschheitsgeschichte, in der es gleichzeitig in mehreren Kulturen zur Entstehung von religiösen und philosophischen Vorstellungen von «Menschheit» und «Transzendenz» gekommen ist, die uns heute noch prägen; ein Geschichtsbild, das den Eurozentrismus hinter sich lässt, ohne die «europäischen Werte» aufzugeben. Jan Assmann zeichnet kongenial das wissenschaftshistorische Panorama des Achsenzeittheorems und zeigt, wie sehr es nottut, aus dem Rücklauf in die Geschichte die Gegenwart zu begreifen. Gegenwart braucht Erinnerung.

Zukunft braucht Herkunft, wie der Philosoph Odo Marquard wusste. Dass diese Erinnerung nicht einfach von selbst geschieht, sondern immer aufs Neue gemacht werden muss, ist eine der vielfältigen Erkenntnisse, die sich aus diesem im wahrsten Sinne des Wortes epochalen Buch ergeben.

Achsenzeit. Eine Theorie der Moderne. C.H. Beck 2018

Totale Religion. Ursprünge und Formen puritanischer Verschärfung. Picus 2016

Exodus. Die Revolution der Alten Welt. C.H. Beck 2015

Religion und kulturelles Gedächtnis. C.H. Beck 2000

Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. C.H. Beck 1992



María Cecilia Barbeta

Argentinien

María Cecilia Barbeta wurde 1972 in Buenos Aires, Argentinien, geboren. Sie besuchte die deutsche Schule in Buenos Aires und entschied sich danach für ein Deutsch als Fremdsprache Studium. 1996 kam sie mit einem DAAD-Stipendium nach Berlin und blieb. Seit 2005 ist sie freie Autorin. Ihre Romane sind in deutscher Sprache verfasst. An ihrem neuen Roman *Nachtleuchten*, ihrem zweiten nach der viel gelobten *Änderungsschneiderei Los Milagros*, die 2008 erschienen ist, muss María Cecilia Barbeta viele Jahre gearbeitet haben. Noch einmal hat sich Barbeta thematisch in ihre Geburtsstadt vertieft, genauer in den nördlichen Vorort Ballester, in dem sie selbst aufgewachsen ist. Die Schauplätze sind eine katholische Klosterschule, eine Autowerkstatt, eine Bäckerei, eine Wäscherei und ein Friseurladen.

Es herrscht die gespenstische Atmosphäre am Vorabend eines politischen Umsturzes. Barbeta greift hier zurück auf ihre Erlebnisse als Kind, als in ihrer Heimat eine Militärdiktatur herrschte und die Angst der Erwachsenen allgegenwärtig war, sich in die emotionalen Grundmuster ihrer Generation einschrieb.

Barbetas Roman besticht durch Sichtbarmachung der umgehenden Ängste genauso wie durch seinen Humor und seinen farbenprächtigen Sprachwitz, dem die Autorin auch durch typografische Spässe Ausdruck verleiht. Es ist ein unwiderstehlicher Mix aus Esprit, Witz, Tempo und Originalität, ein Werk, das spielerisch und leicht daherkommt und es doch in sich hat.

Nachtleuchten. Roman.
S. Fischer Verlag 2018

Änderungsschneiderei Los Milagros.
Roman. S. Fischer Verlag 2008



Priya Basil

Grossbritannien

Priya Basil, 1977 in London geboren, ist eine indisch-stämmige britische Schriftstellerin. Sie wuchs in Kenia auf, studierte in Grossbritannien und lebt heute in Berlin. Sie veröffentlichte Romane und eine Novelle sowie zahlreiche Essays für verschiedene Zeitschriften. Sie engagiert sich aktiv für Friedensförderung und weltweite Waffenkontrolle. Wiederkehrende Themen in ihren Sachtexten sind Identität, Kunst, Massenüberwachung, Demokratie, (Neo-) Kolonialismus und die Europäische Union. Ihr neuestes Buch *Gastfreundschaft* ist ein hybrider Text aus Essay und Memoiren. Priya Basil lädt ihre Leserinnen und Leser ein: Ein Wort, das Vorfreude weckt auf einen Abend bei gutem Essen und anregenden Gesprächen. Doch die berühmte Gastfreundschaft ist noch viel mehr als das – sie ist ein vielseitiges Geben und Nehmen, das Familie, Freunde und Fremde einschliesst, und in jeder Kultur etwas anders ist. Priya Basil erzählt von den indisch-kenianischen Traditionen ihrer Familie, von einer unerwarteten Einladung zum Spargelessen und einer Massenspeisung in einem Sikh-Tempel mitten in Berlin. Sie hält ein leidenschaftliches Plädoyer für ein gastfreundliches Europa und lädt dabei immer wieder in ihre eigene Küche ein. Denn die besten Gespräche führt man bekanntlich an einem reich gedeckten Tisch: über Gott und die Welt, Politik und Kultur und über die Frage, ob es eigentlich bedingungslose Gastfreundschaft gibt.

Gastfreundschaft. Aus dem Englischen von Beatrice Fassbender.
Insel Verlag 2019

Priya Basil und Chika Unigwe: *Erzählte Wirklichkeiten: Tübinger Poetikdozentur*
2014. Swiridoff 2015

Die Logik des Herzens.
Aus dem Englischen von Barbara Christ. Schöfling 2012

Veröffentlichung auf Englisch:
Strangers on the 16:02.
Black Swan Books 2011



Petr Borkovec

Tschechien

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung im Rahmen des Projekts *Europa im Gedicht – Grand Tour*. → S. 31

Petr Borkovec, geboren 1970, ist Dichter, Prosaautor und Übersetzer sowie Dramaturg des literarischen Cafés Fra in Prag. Wie keinem anderen Autor seiner Generation wird ihm von der Kritik die souveräne Handhabung tradierter dichterischer Mittel und die frühzeitige Entwicklung einer markanten Stimme bescheinigt, die auf eigenständige Weise in der Nachfolge der bedeutendsten Lyrik des 20. Jahrhunderts steht – so urteilte schon 2002 *Die Zeit*, er sei «ein junger Prager Dichter von stiller Perfektion». Leise und lakonisch dokumentiert Borkovec in seinen Gedichten die Zeit des Umbruchs in den Prager Vorstädten. Er macht prekäre Momentaufnahmen des Alltäglichen, so Ilma Rakusa, und über die Dingwelt legt sich dabei ein morbider Zauber. Während Borkovec von alltäglichen Gegenständen und privaten Räumen erzählt, wirft er zugleich einen sezierenden Blick in das moderne Interieur Europas: Die Welt erscheint als Zwischenreich im Zustand des Verfalls, überzogen vom Firnis einer eigenwilligen dichterischen Sprache.

Petr Borkovec hatte die 5. Dresdner Poetikdozentur zur Literatur Mitteleuropas inne und war 2004/2005 Stipendiat des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Er übersetzte neben anderen die Gedichte von Vladimir Nabokov, Joseph Brodsky und Jewgenij Rejn sowie Dramen von Sophokles und Aischylos.

Liebesgedichte. Aus dem Tschechischen von Christa Rothmaier. Edition Korrespondenzen 2014

Amselfassade. Prosa und Gedichte. Aus dem Tschechischen von Christa Rothmaier. Friedenauer Presse 2006

Nadelbuch. Gedichte Tschechisch-Deutsch. Aus dem Tschechischen von Christa Rothmaier. Edition Korrespondenzen 2004



Christos Chryssopoulos

Griechenland

Der 1968 in Athen geborene Schriftsteller, Übersetzer und Fotograf studierte Wirtschaftswissenschaften und Psychologie. Er ist Mitglied des Europäischen Kulturparlaments und schreibt regelmässig für die nationale und internationale Presse. Seine Bücher werden weltweit übersetzt. Mit *Parthenon* erschien erstmals eines seiner Werke in deutscher Sprache. In *Parthenon* beschäftigt Christos Chryssopoulos sich mit kollektiven Vorstellungen und Politik, indem er einen terroristischen Akt in den Mittelpunkt der Handlung stellt: Ein junger Mann sprengt das Parthenon, weil er sich und die Griechen von der hemmenden Bürde ihres übermächtigen antiken Erbes befreien will. Chryssopoulos reflektiert in seinem Roman über Geschichte, Kunst und das Spannungsfeld zwischen der griechischen nationalen Identität und der Idee von Europa als selbständiger Einheit.

In seinem scharfsinnigen Roman macht er die grosse Ambivalenz nicht nur der Griechen, sondern jeder nationalen Identität zum Thema. Ein mutiger Roman über die Konstruktion einer Nation und die Poesie der Zerstörung. So kraftvoll klingt die zeitgenössische griechische Literatur.

Robert Menasse sagt über ihn: «Eine wichtige Stimme aus Griechenland, ein grosser Erzähler. Wer Europa verstehen und als seine Heimat begreifen will, muss europäische Literatur lesen, und Christos Chryssopoulos ist ein Erzähler von europäischem Format. Das kann Literatur: von Menschen erzählen, so, dass wir begreifen: So sind wir! Nicht wir Griechen, sondern wir Menschen.»

Parthenon. Roman. Aus dem Griechischen von Theo Votsos. Haymon Verlag 2018



Zoltán Danyi

Ungarn/Serbien

Zoltán Danyi und Terézia Mora sind mit *Der Kadaverräume* für den Internationalen Literaturpreis des HKW nominiert. → S. 34

Zoltán Danyi wurde 1972 als Angehöriger der ungarischen Minderheit in Senta/Jugoslawien geboren, wo er auch heute lebt. Der Zerfall Jugoslawiens ist ein Trauma, das ihn und seine Generation schon deshalb besonders betrifft, weil er als damals Zwanzigjähriger im wehrdiensttauglichen Alter gewesen ist. Dem Eingezogen-werden konnte er sich zwar entziehen, indem er zum Studium der Philosophie und Literatur ins ungarische Szeged ging, doch was in seiner Heimat geschah, hat ihn tief verstört. Als ungarischer Serbe war Zoltán Danyi stets mit der Frage konfrontiert, für wen oder was er eigentlich stünde. Seine Position aber hat ihn vor nationalistischem Wahn geschützt und aus der Distanz heraus zu einem genauen Beobachter gemacht.

Sein erster Roman *Der Kadaverräume* handelt davon, welche Folgen die Gewalterfahrung hat und wie sie einen Menschen zerstört. Danyi zeigt, dass die nationalistische Aggression, die Waffengewalt und der ganze Wahnsinn des Mordens als eine fehlgeleitete sexuelle Aggression zu verstehen ist. Deshalb geht es in diesem Roman nicht um Ideologien, sondern um Körperlichkeit.

«Trauma, das ist die Unmöglichkeit der Narration», heisst es in Aleida Assmanns (→ S. 9) Habilitationsschrift *Erinnerungsräume*. Die traumatische Erfahrung, schreibt Assmann, durchbreche chronologische Ordnungen, entziehe sich der deutenden Verarbeitung und damit auch der Versprachlichung. Wie erzählt man von einem Kriegstrauma? In seinem poetischen, fordernden Romandebüt schickt Zoltán Danyi einen namenlosen Mann auf eine Irrfahrt durch den eigenen Kopf.

Der Kadaverräume. Roman. Aus dem Ungarischen von Terézia Mora → S. 21 Suhrkamp Verlag 2019



Elisa Shua Dusapin

Schweiz

Elisa Shua Dusapin wird in Leukerbad *Ein Winter in Sokcho* zusammen mit ihrem Übersetzer Andreas Jandl (→ S. 16) vorstellen.

In Zusammenarbeit mit dem CTL → S. 40.

Elisa Shua Dusapin, geboren 1992 als Kind einer koreanischen Mutter und eines französischen Vaters im Südwesten Frankreichs, ist mit fünf Jahren in die Schweiz gekommen und mit 13 Jahren Schweizerin geworden. Sie arbeitete als Theaterassistentin und Schauspielerin und studierte am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. Zwischen ihren Reisen in Ostasien lebt sie im Jura. Der Roman *Ein Winter in Sokcho* spielt in einem ausserhalb der Saison ziemlich tristen Hafen und Badeort an der südkoreanischen Ostküste an der Grenze zu Nordkorea. Eine koreanische Studentin arbeitet als Mädchen für alles zum Geldverdienen in einem etwas heruntergekommenen Gastbetrieb und lernt dabei einen Franzosen kennen, einen Zeichner, der hier die Inspiration für einen neuen Comic sucht. Während er Stille und Lokalkolorit sucht, möchte sie dem Ort entfliehen. Leise, zärtlich und reduziert auf das Wesentliche beschreibt Elisa Shua Dusapin das Zusammentreffen zweier sehr unterschiedlicher Figuren: Mit jedem Gespräch, jedem Spaziergang durch das winterliche Nirgendwo kommen die beiden einander näher. Zwei Gestrandete, die sich nach einem Neuanfang sehnen und ihn jeder auf seine Weise wagen.

Elisa Shua Dusapin hat einen berückenden Roman voller Spiegelungen geschrieben, über ein widerständiges Aussen und ein schwer erreichbares Innen. All dies in einer winterlich kargen Sprache, die kaum psychologisiert und viel Freiraum lässt zwischen den Worten.

Ein Winter in Sokcho. (Orig.: *Hiver à Sokcho*. Editions Zoé 2016) Aus dem Französischen von Andreas Jandl. Blumenbar 2018

Les Billes du Pachinko. Roman. Editions Zoé 2018



Theresia Enzensberger

Theresia Enzensberger, geboren 1986, wuchs in München auf, studierte Film und Filmwissenschaft in New York und schreibt heute als freie Journalistin, Publizistin und Kolumnistin für wichtige deutsche Zeitungen. Sie lebt in Berlin.

Deutschland

Gesprächsreihe
«Perspektiven» S. →30

In ihrem Romanerstling *Blaupause* befasst sie sich mit dem Schicksal einer Bauhaus-Studentin Anfang der brodelnden zwanziger Jahre. Luise Schilling ist jung, wissbegierig und voller Zukunft. Sie studiert bei Professoren wie Gropius und Kandinsky und wirft sich hinein in die Träume und Ideen ihrer Epoche. Zwischen Technik und Kunst, Kommunismus und Avantgarde, Populismus und Jugendbewegung lernt Luise gesellschaftliche Utopien kennen, die uns bis heute prägen. Rasant und äußerst gegenwärtig erzählt Theresia Enzensberger von einer jungen Frau in den Wirren ihres Lebens, von den Konflikten und vom meist vergeblichen Kampf gegen patriarchale Strukturen.

Im Kern ist der Roman ein Appell an die Gegenwart. Er fordert den Leser heraus, die Gefahren für eine gleichberechtigte, demokratische Gesellschaft nicht nur an deren Rändern zu identifizieren, sondern in den Widersprüchen ihrer Mitte. Diese Erkenntnis mag offensichtlich sein. Und doch ist sie aktueller denn je.

Für den Rezensenten Richard Kämmerlings ist Theresia Enzensbergers *Blaupause* eine gelungene Mischung aus «historischer Campus Novel» und «weiblichem Künstlerroman».

Blaupause. Roman.
Hanser 2017



Karl-Markus Gauss

Karl-Markus Gauss, geboren 1954 in Salzburg, wo er heute als Autor und Herausgeber der Zeitschrift *Literatur und Kritik* arbeitet und lebt.

Österreich

Abenteuer suchen viele in der Ferne. Karl-Markus Gauss, Kartograph der europäischen Ränder, findet sie in seinem jüngsten Werk *Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer* in nächster Nähe. Er begibt sich auf eine Reise, für die er sein Zimmer nicht zu verlassen braucht, mit der er uns aber durch verschiedene Zeiten und Länder führt. Ob er über sein Bett, das handgeschriebene Kochbuch der Grossmutter, den alten Überseekoffer oder einen Brieföffner des mährischen Industriellen Hans Hatschek schreibt, stets sind es die Dinge des Alltags, die er preist und in denen er die Vielfalt und den Reichtum der Welt entdeckt. Dadurch erfahren wir von tapferen und merkwürdigen Menschen, von entlegenen Regionen, unbekannt Nationalitäten und nicht zuletzt von den Vorlieben des Verfassers selbst. Karl-Markus Gauss führt uns auf eine charmante, unterhaltsam lehrreiche Expedition in das unbekannte Gelände des Privaten.

So wird uns das Land, das hier bereist wird, auf der ersten Seite schon einmal vorgestellt. Der Raum ist also abgesteckt, aber Grenzen sind damit auf keinen Fall gezogen. Was Karl-Markus Gauss in seinem faszinierenden neuen Buch nämlich unternimmt, ist das, was der Kulturwissenschaftler Bernd Stiegler als «reisenden Stillstand» bezeichnete: An Ort und Stelle verharrend, erforscht er eine ganze Welt.

Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer. Paul Zsolnay Verlag 2019

Der Alltag der Welt. Zwei Jahre, und viele mehr. Paul Zsolnay Verlag 2015

Zwanzig Lewa oder tot. Vier Reisen. Paul Zsolnay Verlag 2017

Lob der Sprache, Glück des Schreibens, Otto Müller Verlag 2014



Claire Genoux

Schweiz

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung im Rahmen des Projekts *Europa im Gedicht – Grand Tour*. → S. 31

Claire Genoux, geboren 1971, hat mehrere Romane und Gedichtbände veröffentlicht, darunter *Saisons du corps* (1999), für den sie den *Prix de poésie C.-F. Ramuz* erhielt. Nach einem Kunststudium lehrte sie Französisch für Erwachsene und arbeitete für verschiedene Publikationen im In- und Ausland. Sie lebt als freie Schriftstellerin in Lausanne und unterrichtet am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. Mit ihrem Prosawerk, das existenzielle Fragen aufwirft, stellt sich Claire Genoux in eine Reihe mit den Walliser Schriftstellerinnen S. Corinna Bille und Catherine Colomb. In ihrem zuletzt erschienenen Gedichtband *Orpheline* verarbeitet sie den Tod ihrer Mutter. Denis Maillefer schreibt darüber für *Le Matin Dimanche*: «Claire Genoux sucht das Salz aus den Tränen, und ordnet dann geduldig die Körner auf dem Papier. Am Ende bildet es eine Spur, es ist das Gedicht [...]»

In ihrem jüngsten Werk, dem Roman *Lynx*, gelingt Claire Genoux «eine grossartige Geschichte über die Brüche der Kindheit und die Kraft der Worte.» (Anne Pitteloud für *Le Courrier de Genève*).

Es liegt noch keine vollständige deutsche Übersetzung eines Werkes von Claire Genoux vor. Verschiedene ihrer Gedichte sind jedoch in Anthologien und Zeitschriften erschienen, darunter die Übersetzung von fünf ihrer Gedichte in der Anthologie *Grand Tour – Eine Reise durch die junge Lyrik Europas*. → S. 31

Lynx. Roman. Éditions Corti 2018

Orpheline. Poèmes. Bernard Campiche Éditeur 2016

La Barrière des peaux. Roman. Bernard Campiche Éditeur 2014



Lavinia Greenlaw

Grossbritannien

Die vielseitige Künstlerin Lavinia Greenlaw wurde 1962 in London geboren. Sie unterrichtet Creative Writing an Universitäten in England, Deutschland und in den USA. Sie arbeitet ebenfalls für Fernsehen und Rundfunk. Lavinia Greenlaw, Spycher Preisträgerin 2002 (→ S. 40), verfasst Gedichte, Romane, Libretti, Hörspiele, Sachbücher, Kurzgeschichten, Klangarbeiten und sogar Filme. Greenlaws schmale Gedichtbücher erschienen jeweils im Abstand etlicher Jahre, als benötigten ihre Wortkonzentrate einen langen Reifeprozess. In ihren Gedichten gelingt es ihr mühelos, einige Elemente zu verbinden, die sich in der heutigen Lyrik bisweilen auszuschliessen scheinen: existenzielle Dringlichkeit und literarische Anmut, Sprachspiel und inhaltliche Tiefe; sie beweisen eine Modernität, die zugleich ein Entgegenkommen an die Lesbarkeit ist.

In *Theorie unendlicher Nähe* führt die Künstlerin nach jahrelanger literarischer Hochproduktion bewusst die Stränge zusammen und stellt aus, was ihr Arbeiten bislang ausgezeichnet hat. Es sind Gedichte, die an die meditative Ruhe der Verse Robert Creeleys erinnern, oder an die Musik von John Cage. Beim Lesen mag es einem wie der Sprecherin beim Durchwandern von Bildern ergehen. Man blickt mit ihr durch ein Teleskop über dunkle Felder, taucht ein in die Gemälde und erfährt für Momente reine Präsenz: «als wäre der Körper, nun rahmenlos, Raum, / der sich in Raum entfaltet, Feld an Feld.»

Eine Theorie unendlicher Nähe. Gedichte. Aus dem Englischen von Wiebke Meier. Zweisprachige Ausgabe. Edition Lyrik Kabinett bei Hanser 2018.

Minsk. Aus dem Englischen von Raphael Urweider. DuMont 2006.



Durs Grünbein

Deutschland

Gesprächsreihe
«Perspektiven» S. →30

Durs Grünbein wurde 1962 in Dresden geboren. 1985 zog er nach Ostberlin, wo er ein Studium der Theaterwissenschaft begann. Schon bald entschied er sich für das Schreiben. Er beschäftigte sich autodidaktisch mit Quantenphysik und Neurologie, mit Philosophie, der Frankfurter Schule und den französischen Strukturalisten. Heute lebt und arbeitet er als Dichter, Übersetzer und Essayist in Berlin und Rom.

Als welthistorisches Ereignis zeigt sich der Widerspruch zwischen Realität und Traum im Untergang eines Staates, der DDR, und den Metamorphosen seiner Gesellschaft bis heute. An den Gegensätzen von Freiheit und Solidarität auf der einen Seite, Hass und Spaltung auf der anderen, an Deutschland und Europa entwickelt der Autor im zweiten Teil seines neuen Buches *Aus der Traum (Kartei)* die Idee eines phantasiegeleiteten Widerstands gegen den Fetisch kruder Realität.

Provokativer kann ein poetischer Buchtitel kaum sein, und doch lässt der Dichter an einem nicht zweifeln: «*Ganz insgesamt wird das, was man die Realität nennt, überschätzt.*» Und so steuert er im ersten Teil seines Buches mit aller Kraft der Imagination konsequent hinein in die Sturmzone jener Realität, die den meisten als das Mass aller Dinge erscheint. Aus der sammelnden und ordnenden Kartei seiner Stichworte ist ein Fundbuch hervorgegangen, das sich auf jeder Seite gewinnbringend aufschlagen lässt.

Aus der Traum (Kartei). Aufsätze und Notate. Suhrkamp Verlag 2019

Zündkerzen. Gedichte. Suhrkamp Verlag 2017

Die Jahre im Zoo. Ein Kaleidoskop. Suhrkamp Verlag 2015



Rolf Hermann

Schweiz

Rolf Hermann, geboren 1973 in Leuk, studierte Anglistik und Germanistik. Sein Studium verdiente er sich als Schafhirt im Simplongebiet. Rolf Hermann ist Mitglied der Mundart-Combo *Die Gebirgspoeten*. Seine Texte wurden auszugsweise ins Arabische, Englische, Französische, Litauische, Polnische und Spanische übersetzt. Heute lebt Rolf Hermann mit seiner Familie in Biel. Er schreibt vor allem Lyrik, Prosa, Hörspiele, Spoken-Word und Theaterstücke, oft auch in Mundart.

Mit dem Erzählband *Flüchtiges Zuhause* blickt Rolf Hermann auf seine Kindheits- und Jugendjahre im Wallis zurück. Die sieben Erzählungen sind kleine literarische Perlen, verfasst mit grosser sprachlicher Raffinesse. Mit Wärme und Feingespür, in einer bildstarken, präzisen Sprache entfaltet er die Lebenswelt dreier Generationen im Wandel der Zeit. Er erzählt von stillen Sehnsüchten, unerfüllten Träumen, veränderten Lebenswelten und leisen Abschieden. Und von der Tätigkeit, die den Dingen und Menschen, die man liebt, Dauer verleiht: dem Schreiben. Manfred Papst sagte anlässlich einer Laudatio dazu: «*In seinem Schreiben geht Rolf Hermann aufs Ganze. Er pflegt, durchaus in der Tradition Robert Walsers, den Gestus des Verschwindens. Und er weiss, dass alles Schreiben aus der Einsamkeit kommt.*»

Flüchtiges Zuhause. Erzählungen. Edition Blau. Rotpunktverlag 2018

Das Leben ist ein Steilhang. edition spoken script 22. Der gesunde Menschenversand 2017

Kartographie des Schnees. Gedichte. Der gesunde Menschenversand 2014



Federico Italiano

Italien

Federico Italiano, 1976 geboren, lebt als Autor, Übersetzer und Herausgeber in Wien, wo er an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften forscht. An der LMU München ist er Dozent für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft. Als Übersetzer hat er insbesondere moderne und zeitgenössische Dichter (César Vallejo, Philippe Soupault, Vicente Aleixandre, Elizabeth Bishop, Michael Krüger, Durs Grünbein, Lutz Seiler, Jan Wagner und andere) ins Italienische übertragen. 2003 erschien sein erster Gedichtband *Nella costanza*, bald gefolgt von weiteren, allesamt hochgelobt und in Italien vielbeachtet.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung im Rahmen des Projekts *Europa im Gedicht – Grand Tour*. → S. 31

Federico Italiano stammt aus Novara, *«nato e cresciuto tra le risaie piemontesi / dove onde minuscole screeziano / la perfezione dei rettangoli e dei trapezi»* und lebt seit Jahren im deutschsprachigen Raum. Er schreibt seine Gedichte im sprachlichen Exil – der Titel seines 2015 erschienenen Gedichtbandes lautet auch *Un esilio perfetto* –, im deutschsprachigen Raum auf Italienisch. Dazu dass der Resonanzraum seiner Gedichte Italien ist, sagt er: *«Ich fühle mich wie eine Art Vorposten. Jedes Mal, wenn ich schreibe, ist das wie werfen. Ich muss meine Wörter erst über die Alpen werfen.»*

Gemeinsam mit seinem deutschen Kollegen **Jan Wagner** (→ S. 27) ist er Herausgeber der Anthologie *Grand Tour. Reisen durch die junge Lyrik Europas*. → S. 31

Gedichtbände auf Italienisch:

Un esilio perfetto. Poesie scelte 2000–2015. Feltrinelli Editore 2015

L'impronta. Aragno 2014

L'invasione dei granchi giganti. Marietti 2010

Die Erschliessung des Lichts. Italienische Dichtung der Gegenwart. Anthologie. Hg. Federico Italiano und Michael Krüger. Hanser 2013



Andreas Jandl

Deutschland

Andreas Jandl, geboren 1975, studierte Theaterwissenschaften, Anglistik und Romanistik in Berlin, London und Montréal. Seit 2000 arbeitet er freiberuflich als Übersetzer aus dem Französischen und Englischen. Er lebt in Berlin. Neben Theaterstücken und Jugendliteratur übersetzt er vorwiegend literarische Essays und Romane, unter anderem von J.A. Baker, Nicolas Dickner, David Diop, Mike Kenney, Marie-Renée Lavoie, Robert Macfarlane und Gaétan Soucy. 2017 wurde er zusammen mit Frank Sievers für die Übersetzung von *Der Wanderfalke* (Matthes & Seitz) von John Alec Baker mit dem Christoph-Martin-Wieland-Übersetzerpreis ausgezeichnet. In der Laudatio heisst es: *«Kein Wort ist zuviel, keins am falschen Platz. Dichter, poetischer, genauer kann man nicht übersetzen.»*

Andreas Jandl wird in Leukerbad zusammen mit **Elisa Shua Dusapin** (→ S. 12) ihren Roman *Ein Winter in Sokcho* vorstellen, den er ins Deutsche übersetzt hat.

In Zusammenarbeit mit dem CTL → S. 40.

Elisa Shua Dusapin: *Ein Winter in Sokcho*. (Orig.: *Hiver à Sokcho*. Editions Zoé 2016) Aus dem Französischen von Andreas Jandl. Blumenbar 2018

John Alec Baker: *Der Wanderfalke*. Aus dem Englischen von Andreas Jandl und Frank Sievers. Matthes und Seitz 2014



Pedro Lenz

Schweiz

Pedro Lenz gehört zu den wichtigsten Stimmen der Schweizer Mundartliteratur. Die preisgekrönten Texte des 1965 geborenen Schriftstellers gründen auf Pedro Lenz' Beobachtungsgabe und seiner eigenen Biografie: Bevor er auf dem zweiten Bildungsweg die Matura absolvierte und einige Semester spanische Literatur studierte, hatte er als gelernter Maurer sieben Jahre lang auf dem Bau gearbeitet. Seit 2001 schreibt er Vollzeit als Autor, verfasst Kolumnen für diverse Zeitungen und Magazine und Texte für unterschiedliche Theatergruppen sowie für das Schweizer Radio SRF.

Das Material seiner Texte ist nicht die «literarische Hochkultur» der Kritiker, sondern der Alltag, die Arbeitswelt der Menschen mit ihren Freizeiträumen und Sehnsüchten. Die Texte von Lenz lassen häufig Personen sprechen, die sich in ihrem Leben nicht ganz zurechtfinden. So entstehen tragische, bedrückende, aber auch beglückende Alltagsgeschichten.

Mit seinem Spoken-Word-Roman *Der Goalie bin ig* wurde er zu einem der erfolgreichsten Autoren der Schweiz. Der Bestseller-Roman wurde nicht nur mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und als Theaterstück aufgeführt, sondern diente auch als Vorlage zum gleichnamigen erfolgreichen Spielfilm und erschien bisher – obwohl es ein Dialektroman ist – in sechs Übersetzungen.

Mit *Der Liebgott isch ke Gränzwächter* stellt uns Lenz einen Sammelband mit vierundvierzig Kolumnen vor – klug, weltoffen und humorvoll.

Der Liebgott isch ke Gränzwächter.
44 Mundartkolumnen.
Cosmos Verlag 2018

Die schöne Fanny. Roman.
Kein & Aber 2017

Di schöni Fanny. Roman.
Cosmos Verlag 2016

Der Gondoliere der Berge.
Cosmos Verlag 2015

Radio. Morgengeschichten.
Der gesunde Menschenversand 2014



Frances Leviston

Grossbritannien

Frances Leviston, geboren 1982 in Edinburgh, studierte Creative Writing. Sie lebt heute als freie Schriftstellerin in Durham und unterrichtet im Creative Writing-Programm der Universität Manchester. Frances Leviston hat bisher zwei Gedichtbände veröffentlicht: *Public Dream* (2007), der für den T. S. Eliot-Preis nominiert wurde, und *Disinformation* (2015), der auf die Shortlist des International Dylan Thomas Awards kam. Ihrer Lyrik werden eine seltene Ernsthaftigkeit und ein herausragendes Können bescheinigt. Sie beherrscht lyrische Formen exzellent und setzt handwerkliches Können brillant ein. Was tatsächlich komplex und dicht ist, wirkt bei Frances Leviston mühelos, ihre Sprache ist lebhaft und lebendig. Für sie ist Dichtung mehr eine Art des Wissens als eine sprichwörtliche Antwort für einen längst geschlossenen Fall.

Beeinflusst wurde Frances Leviston, die eine ungewöhnlich eigenständige Stimme ist, von Elizabeth Bishop, wie in ihrem Gedicht «Bishop in Louisiana» deutlich wird.

Von der *Financial Times* gefragt, was es für sie bedeute, Dichterin zu sein, antwortete sie: «Dichterin zu sein bedeutet mit jedem Gedicht etwas anderes; doch grundsätzlich heisst es, Sprache als etwas mit einem Eigenleben zu behandeln – nicht als Werkzeug, das man benutzt, sondern als eine Form der Intelligenz, mit der es zu kollaborieren gilt.»

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung im Rahmen des Projekts *Europa im Gedicht – Grand Tour*. → S.31

Gedichtbände auf Englisch:

Disinformation. Picador 2015

Public Dream. Picador 2007



Johanna Lier

Schweiz

Johanna Lier, geboren 1962, begann ihre künstlerische Tätigkeit als Schauspielerin. Bekannt wurde sie in der Rolle der Tochter Belli in Fredi Murers *Höhenfeuer*. Später wechselte sie zur Literatur, schrieb einige Gedichtbände und Theaterstücke. Sie lebt heute als Dichterin, Hochschuldozentin und Journalistin in Zürich. Längere Aufenthalte und Recherchen führten sie in den Iran, nach Nigeria, Chile, in die Ukraine, nach Israel und Argentinien.

In ihrem neuesten Roman *Wie die Milch aus dem Schaf kommt* macht sich die Protagonistin Selma Einzig nach einem unerwarteten Fund in der Hinterlassenschaft ihrer Grossmutter Pauline auf eine Reise ins Thurgau, in die Ukraine und nach Israel. Die Reise führt aber eigentlich zu Orten der Selbstentdeckung. Das Erfinden von Erinnerungen, das Fabulieren, das Erforschen von Gegenwart und Zufallsbekanntschaften – ein interessantes Mittel um Lücken aus der Vergangenheit zu füllen. Die autobiographisch inspirierte Familiengeschichte berichtet von papier- und mittellosen Vagabunden, die als Flüchtlinge in der Ostschweiz eine Nudelfabrik gründeten. Der Bericht einer Reise in den Süden und den Osten und in die Abgründe der Vergangenheit einer Familie verwebt sich mit einem Stück Industrie- und Migrationsgeschichte aus der Schweiz des 19. Jahrhunderts. Eine Suche nach der eigenen Herkunft, die höchst ambivalent bleibt und mitunter auch von einem verstörenden Unbehagen begleitet ist.

Wie die Milch aus dem Schaf kommt. Roman. Verlag Die Brotsuppe 2019

Bring mir Jagdfang. Roman. Offizin Verlag 2016



Tanja Maljartschuk

Ukraine/Österreich

Tanja Maljartschuk, geboren 1983, ist in der Ukraine aufgewachsen, wo sie einige Jahre als Journalistin gearbeitet und schon mehrere Bücher publiziert hat. Sie schreibt regelmässig Kolumnen für die *Deutsche Welle* (Ukraine) und für *Zeit Online*. Seit einigen Jahren lebt und arbeitet sie in Wien. 2018 hat sie mit ihrem ersten auf Deutsch geschriebenen Text den Bachmann-Preis gewonnen. In ihrem neusten Roman *Blauwal der Erinnerung* schreibt sie

über den vergessenen ukrainischen Volkshelden Wjatscheslaw Lypynskij, dessen Leben auf kunstvolle Weise mit dem der Ich-Erzählerin verknüpft wird: Sie sucht in dessen Vergangenheit nach Spuren, um besser mit ihrer eigenen Gegenwart zurechtzukommen. Lypynskij befasste sich politisch und historisch mit der zwischen Polen und Russland zerrissenen Ukraine und forderte wie besessen ihre staatliche Unabhängigkeit. Ähnlich kränklich wie diese historische Figur und – wie er – auf der Suche nach Zugehörigkeit, folgt die Erzählerin diesem stolzen, kompromisslosen, hypochondrischen Mann, um durch die Erinnerung der sowjetischen Entwurzelung zu trotzen. Ein literarisch beeindruckender Roman, der zeigt, was es heisst, wenn die eigene Identität aus Angst, Gehorsamkeit und Vergessen besteht.

Die *Frankfurter Rundschau* über den Roman: «Das Tröstliche an diesem Buch ist seine Untröstlichkeit. Der Blauwal schliesst sein Maul und schwimmt weiter.»

Blauwal der Erinnerung. Roman. Aus dem Ukrainischen von Maria Weissenböck. Kiepenheuer & Witsch 2019

Von Hasen und anderen Europäern: Geschichten aus Kiew. Erzählungen. Aus dem Ukrainischen von Claudia Dathe. Edition.fotoTAPETA Berlin 2014

Biografie eines zufälligen Wunders. Roman. Aus dem Ukrainischen von Anna Kauk. Residenz Verlag 2013



Petros Markaris

Griechenland

Petros Markaris, Sohn eines armenischen Kaufmannes und einer griechischen Mutter, ist 1937 in Istanbul geboren, dort aufgewachsen und hat eine deutsche Schule besucht. Darum spricht und schreibt Markaris in griechischer, türkischer und deutscher Sprache. Seit langem lebt er in Athen. Er verfasste mehrere Theaterstücke, rief eine beliebte griechische Fernsehkrimi-Serie ins Leben und war Co-Autor des Filmmachers Theo Angelopoulos. Ausserdem übersetzte er deutsche Dramen ins Griechische. Mit dem Schreiben von Kriminalromanen begann er erst Mitte der neunziger Jahre; damit wurde er international sehr erfolgreich.

Über zwanzig Jahre lang arbeiteten der Schriftsteller und der für seine epischen Autorenfilme bekannte Regisseur Theo Angelopoulos zusammen. In seinem Tagebuch mit dem Titel *Tagebuch einer Ewigkeit und ein Tag*. Mit Temperament, aber auch mit grosser Zuneigung erzählt er von der Zusammenarbeit mit seinem guten Freund, von ihren Spaziergängen und Diskussionen über Bücher, Filme, Besetzungen. Im Austausch zwischen den beiden zeigt sich, wie Humor und Ernst im Schaffensprozess zusammenspielen – und wie Literatur und grosses Kino entstehen.

Das authentische Dokument erscheint mit bisher unveröffentlichten Fotos vom Set, einem Vorwort von Theo Angelopoulos und einem exklusiven Nachwort des Autors für die deutsche Erstausgabe.

Tagebuch einer Ewigkeit: Am Set mit Angelopoulos. Aus dem Neugriechischen von Michaela Prinzing. Diogenes 2019

Drei Grazien: Ein Fall für Kostas Charitos. Roman. Aus dem Neugriechischen von Michaela Prinzing. Diogenes 2018

Offshore: Ein Fall für Kostas Charitos. Roman. Aus dem Neugriechischen von Michaela Prinzing. Diogenes 2017

Der Tod des Odysseus. Geschichten. Aus dem Neugriechischen von Michaela Prinzing. Diogenes 2017



Francesca Melandri

Italien

Francesca Melandri, geboren 1964 in Rom, hat sich in Italien zunächst als Autorin von Drehbüchern für Kino- und Fernsehfilme einen Namen gemacht. Mit ihrem ersten Roman *Eva schläft* wurde sie auch einem breiten deutschsprachigen Lesepublikum bekannt. Ihr zweiter Roman *Über Meereshöhe* wurde von der italienischen Kritik als Meisterwerk gefeiert.

In *Alle, ausser mir*, ihrem dritten Buch, thematisiert Melandri die oft verdrängte, grausame italienische Kolonialgeschichte. Die faschistische Kolonialpolitik in Abessinien (heute Äthiopien) schreckte auch vor Rassengesetzen und Massenmorden nicht zurück. Die Autorin erzählt diese vergessene Geschichte als Familienepos, in deren Mittelpunkt die römische Lehrerin Ilaria steht, die plötzlich die Welt nicht mehr versteht: Ein junger Mann aus Äthiopien behauptet, der Enkel ihres Vaters zu sein. Schicht für Schicht werden nun die Familiengeheimnisse von drei Generationen aufgedeckt. Ilaria muss sich mit der aktuellen Flüchtlingspolitik wie auch mit der italienischen Besetzung Äthiopiens befassen; Verwicklungen, die letztlich auch ein neues Licht auf noch schwebende Fehden sowie die Verantwortung Europas für gegenwärtige Flüchtlingsbewegungen werfen.

Francesca Melandri beschreibt eindrücklich den Verfall der öffentlichen Debatte und stellt einen Zusammenhang zwischen Berlusconi Vulgarität, der Gleichgültigkeit gegenüber der Historie und der Preisgabe humanistischer Ideale her.

Alle, ausser mir. Roman. Aus dem Italienischen von Esther Hansen. Wagenbach Verlag 2018

Eva schläft. Roman. Aus dem Italienischen von Bruno Genzler. Wagenbach Verlag 2018 (Deutsche Erstveröffentlichung Blessing 2011)

Über Meereshöhe. Roman. Aus dem Italienischen von Bruno Genzler. Wagenbach Verlag 2019 (Deutsche Erstveröffentlichung Blessing Verlag 2012)



Eman Mohammed Turki

Vereinigte Arabische Emirate

Eman Mohammed Turki und Mariam Al-Saedi (→ S. 8) werden in Leukerbad neuübersetzte Texte lesen.

Gesprächsreihe
«Perspektiven» S. → 30

Eman Mohammed Turki wurde in Ajman geboren. Nach einem Studium der Massenkommunikation arbeitete sie im Medienbereich, vor allem als Kulturjournalistin. Sie war Chefredakteurin der Zeitschrift *Al Rajul Al Youm* und publizierte in verschiedenen Zeitungen in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Ausserdem schrieb sie internationale Berichte für die *Agence France-Presse (AFP)*. Sie arbeitet als Kommunikationschefin für das Amt für Kultur und Tourismus, Abu Dhabi. Eman Mohammed Turki veröffentlichte zwei Gedichtbände, *En Ghabat Al Sidra Wa En Ebtada Al Bahr* (Englisch: *If the Sidra was Absent, the Sea Became Distant*) und *Ghorfa Muwareba* (Englisch: *Illusive Room*). Zuletzt erschien von ihr ein Gedicht für das in ganz Abu Dhabi spielende Theaterstück «*Hetrotopia Abu Dhabi*» des japanischen Regisseurs Akira Takayama.



Gianna Molinari

Schweiz

Gianna Molinari wird sich den Übersetzerinnen und Übersetzern im diesjährigen Übersetzungskolloquium stellen. → S. 36

Gianna Molinari, geboren 1988, studierte am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel und an der Universität Lausanne. Derzeit lebt sie in Zürich, wo sie die Kunstaktionsgruppe *Literatur für das, was passiert* mitbegründet hat, die Menschen auf der Flucht helfen will.

In ihrem Romandebüt *Hier ist noch alles möglich* nimmt uns eine namenlose Protagonistin mit auf ein Fabrikgelände am Stadtrand. Als Nachtwächterin passt sie, die ihre eigenen Spuren des bisherigen Lebens verwischt hat, auf das sich langsam leerende Areal einer Fabrik während der Stilllegungszeit auf. Durch den löchrigen Zaun des Geländes soll sich ein Wolf geschlichen haben. An diesem Nichtort, irgendwo zwischen Vergangenheit und Zukunft stecken geblieben, wird nun der Wolf zum Motor ihres Daseins, die Suche nach ihm zu ihrem Halt. Diese triste Welt wird von Molinaris unpräziser Sprache aufgefangen: frei von Fremdwörtern, Nebensatzkonstruktionen, Zierrat und Flitter. Molinari hat jeden Satz bis auf seinen Kern abgeschält, sie entwickelt einen so einzigartigen Sound, dass man weiterlesen muss. Vielleicht auch, weil sie nie den Wolf zur Hauptfigur macht – so wie die Märchen verfahren – sondern stets der jungen Frau folgt. Nachts streift diese um die verwaiste Fabrik und beobachtet die Monitore der Überwachungskameras, tagsüber sucht sie nach Spuren. Doch das Tier bleibt unsichtbar und genauso rätselhaft wie seine Entdeckerin.

Hier ist noch alles möglich. Roman.
Aufbau Verlag 2018



Terézia Mora

Deutschland

Terézia Mora wurde 1971 in Ungarn geboren und wuchs zweisprachig in einem kleinen Dorf nahe der österreichisch-ungarischen Grenze auf. Ihre Kindheit als Ungarn-Deutsche in der archaischen, von Armut gekennzeichneten Dorfwelt bezeichnete sie selbst als prägend. Sie studierte in Berlin und lebt seitdem mit ihrer Familie dort, seit 1998 als freie Autorin und Übersetzerin, unter anderem von **Zoltán Danyi** (→ S. 12).

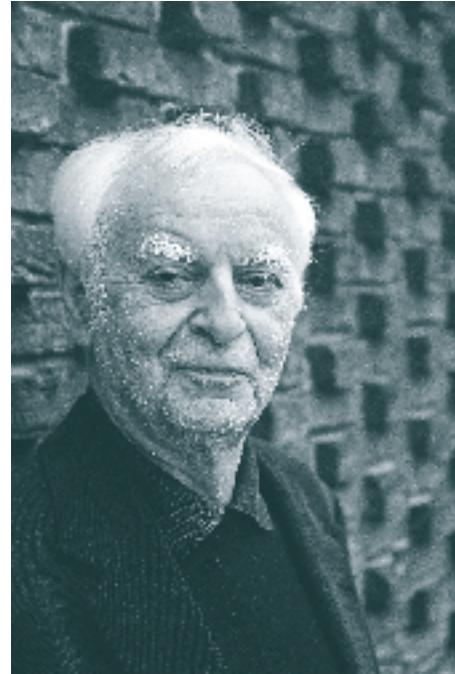
In ihren Romanen und Erzählungen widmet sich Terézia Mora Aussenseitern und Heimatlosen, prekären Existenzen und Menschen auf der Suche und trifft damit schmerzlich den Nerv unserer Zeit. Schonungslos nimmt sie die Verlorenheit von Grossstadtnomaden in den Blick und lotet die Abgründe innerer und äusserer Fremdheit aus. Dies geschieht suggestiv und kraftvoll, bildintensiv und spannungsgeladen – mit ironischen Akzenten, irisierenden Anspielungen und analytischer Schärfe. Die Zeit, die flüchtige, ungenutzte, unwiederbringliche und nie ausreichende Zeit ist ein elementarer Teil ihrer neuesten Texte in dem Erzählband *Die Liebe unter Aliens*. Zudem scheint darin die Vision einer möglichen anderen, vielleicht besseren Welt sehr zart auf. Es ist eminent künstlerisch, wie Mora die Eigenheiten der Gegenwart in die Figuren verwandelt und utopische Momente in die Texte legt. Sie schreibt über Unglück, aber nicht sentimental, sie schreibt über Sonderlinge, aber nicht skurril. Darin liegt ihre meisterhafte Erzählweise.

Die Liebe unter Aliens. Erzählungen.
Luchterhand Literaturverlag 2016

Das Ungeheuer. Roman.
Luchterhand Literaturverlag 2013

Der einzige Mann auf dem Kontinent. Roman. Luchterhand
Literaturverlag 2009

Terézia Mora und Zoltán Danyi sind mit *Der Kadaverräume* für den Internationalen Literaturpreis des HKW nominiert. → S. 34



Adolf Muschg

Schweiz

Adolf Muschg, Jahrgang 1934, hat einen jugendlich schlanken und zugleich wunderbar vielschichtigen Roman mit dem Titel *Heimkehr nach Fukushima* geschrieben. Er liest sich leicht, obwohl er von den letzten Dingen handelt; und die Liebesgeschichte, die er erzählt, ist gerade so unglaublich, dass man sie nur zu gern glaubt.

Die Katastrophe von Fukushima ist noch nicht überwunden, im Gegenteil. Auch wenn dies in Japan verdrängt wird. In Muschgs neuem Roman folgt der deutsche Schriftsteller Paul Neuhaus ungeachtet der Gefahren der Einladung eines befreundeten japanischen Paares in deren Heimat. Der ehemalige Architekt soll der erste einer Reihe von neuen Siedlern im evakuierten Gebiet werden. Der Staat möchte die weniger stark verstrahlten Gebiete um den Kernreaktor wieder besiedeln lassen und dieses Projekt mit einer Vorzeigekünstlersiedlung vorantreiben.

Paul Neuhaus und seine japanische Führerin begegnen einem Mann, der die zurückgelassenen Rinder mit Wasser und Futter versorgt, obwohl sie zu nichts mehr zu gebrauchen sind. «Vielleicht ist das Ende ja schon lange eingetreten», sagte er, «wir merken nur nichts davon, und es tut gar nicht so weh, wie wir immer gedacht haben.»

Celine Koffka schreibt über *Heimkehr nach Fukushima* im *Mannheimer Morgen*: «Muschgs Roman macht die atomare Katastrophe und das Leben danach auf eine Weise fühlbar, die Medienberichten versagt bleibt.» Der Roman ist auch eine Einführung in die japanische Kultur und Lebensart sowie eine geradezu dokumentarische Lektüre über einen Alltag, in dem der Geigerzähler wichtiger ist als die Uhr.

Heimkehr nach Fukushima.
Roman. C.H. Beck 2018

Der weisse Freitag. Erzählung
vom Entgegenkommen.
C.H. Beck 2017

Die japanische Tasche. Roman.
C.H. Beck 2015



Madame Nielsen

Dänemark

In Zusammenarbeit
mit dem DAAD Berlin.

Madame Nielsen wurde 1963 im dänischen Jütland als Claus Beck-Nielsen geboren. Er ging in den neunziger Jahren nach New York und wurde Mitglied einer Performance-Gruppe. Ab 2000 lebte er als Claus Nielsen ohne Papiere auf der Strasse. 2001 erklärte er Claus Nielsen für tot und wurde Jahre später zu Madame Nielsen. Seit 2013 schreibt sie unter diesem Namen Romane. Genauso schillernd, unendlich mäandernd und schwer fassbar wie die Autorin ist ihr neuestes auf Deutsch übersetztes Buch *Der endlose Sommer*. Eine kleine Gruppe von Leuten wird im Spiel um Liebe, Freundschaft und Kunst aus der Zeit in einen endlosen Sommer geworfen, in dem alles möglich und schicksalsentscheidend ist. Was den Roman ausmacht, ist nicht so sehr die Geschichte, als vielmehr die Sprache und das, was die Sprache beim Lesen auslöst. Die Form ist nicht einfach Mittel zum Zweck. Form und Inhalt sind kongruent. So nebelhaft, traumhaft die Geschichte über weite Strecken ist, so wirkt auch die Sprache, die sich einem nur erschliesst, wenn man ihr mit absoluter Aufmerksamkeit folgt.

Madame Nielsen nimmt keine Rücksicht auf den Leser. Sie will nicht in erster Linie eine Geschichte erzählen. Madame Nielsen lässt einen mit vielen Leerstellen allein, mit Personen, die nur skizziert scheinen, mit einem Text, der sich nicht um Ordnung oder Chronologie kümmert. Es geht um Kunst. *Der endlose Sommer* ist eine literarische, eine geschriebene Performance.

Der endlose Sommer. Roman.
Aus dem Dänischen von Hannes
Langendörfer. Kiepenheuer &
Witsch 2018



Alan Pauls

Argentinien

In Zusammenarbeit
mit dem DAAD Berlin.

Alan Pauls, argentinischer Romancier, Essayist, Kritiker und Drehbuchautor, wurde 1959 in Buenos Aires geboren. Er studierte Literaturwissenschaften, wurde Dozent für Literaturtheorie und arbeitet als Redaktor für Tageszeitungen. International bekannt wurde Pauls durch seinen preisgekrönten und gleichnamig verfilmten vierten Roman *Die Vergangenheit*. Er lebt in Buenos Aires.

In einer Romantrilogie wendete sich Pauls direkt der politischen Vergangenheit, der Militärdiktatur der 1970er-Jahre zu. Vor dem Hintergrund der ideologischen Kämpfe jener Jahre schildert der Roman *Geschichte der Tränen* die geistig-seelische Entwicklung eines gebildeten Sohns einer progressiven Familie der Mittelschicht. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung des jungen Protagonisten mit seinen Zeitgenossen und den prägenden Ereignissen der Epoche. Im Roman *Geschichte der Haare* verstehen wir ganz allmählich, dass die Frage des Haarschnitts keineswegs nur für Berühmtheiten existenziell ist, sondern tief in der Seele des Menschen wurzelt und sich deshalb hervorragend als Brennspeigel einer Epoche eignet, in dem sich Hoffnungen, Haltungen und Versagen einer Generation bündeln. Im dritten Roman, *Geschichte des Geldes* muss der Erzähler am Ende immer bezahlen – in jeglicher Hinsicht. Schulden, für die niemand einsteht, absurde Investitionen und geheime Geschäfte – eine intensive und dringliche Betrachtung von menschlichem Verlust und verborgenen Ökonomien.

Der chilenische Schriftsteller Roberto Bolaño bezeichnete Alan Pauls als «einen der besten lebenden Schriftsteller Lateinamerikas».

Geschichte des Geldes. Roman.
Aus dem Spanischen von
Christian Hansen. Klett-Cotta 2016

Geschichte der Tränen. Roman.
Aus dem Spanischen von
Christian Hansen. Klett-Cotta 2010

Geschichte der Haare. Roman.
Aus dem Spanischen von
Christian Hansen. Klett-Cotta 2012



Antoinette Rychner

Antoinette Rychner, 1979 geboren, studierte zuerst Theatertechnik und danach am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. Sie arbeitete in verschiedenen Westschweizer Theatern, bevor sie mit dem Schreiben von Bühnenstücken begann. Mit *Der Preis* hat Antoinette Rychner einen modernen Künstlerroman geschrieben, scharf- und feinsinnig, voller aussergewöhnlicher Bilder. Ein Bildhauer mit verzehrenden Ambitionen, endlich einen Preis zu gewinnen, durchlebt die Leiden aller Künstlerinnen und Künstler: Er hat zu wenig Zeit, zu wenig Ruhe und zu wenig Macht, den kreativen Prozess zu kontrollieren. Zwar hofft er, dass alles besser sein könnte, wenn da nicht die anderen wären; seine Familie, seine Frau S, Chnopf und Chnopfzwo, die Ansprüche stellen, Geräusche machen und deren Liebenswürdigkeit ihn dabei stört, seiner Berufung konsequent zu folgen. Der Ruf der Muse aber ist unerbittlich, und solange der Preis nicht gewonnen ist, kann der Bildhauer nicht glücklich sein. Und schliesslich muss er sich fragen, was eigentlich gewonnen wäre, mit diesem Preis. Mit welchem Mass misst man Erfolg? Und wann ist man eigentlich, wer man sein möchte? *Der Preis* ist eine kritische Reflexion über das Streben nach Anerkennung und das Selbstverständnis als Künstler. Absolut frei von Kitsch ist es ein kluges Buch über Willenskraft, Zeit, Alltag, Hoffnung und Liebe.

Schweiz

Der Preis. Roman. (Orig.: *Le Prix*. Buchet/Chastel 2015) Aus dem Französischen von Yla M. von Dach. Verlag Die Brotsuppe 2018



Géraldine Schwarz

Géraldine Schwarz wurde 1974 in Strassburg geboren, als Tochter einer französischen Mutter und eines deutschen Vaters. Die Autorin, Dokumentarfilmerin und Journalistin kam als AFP-Korrespondentin nach Deutschland und lebt heute in Berlin. In ihrem Buch *Die Gedächtnislosen* vertritt Géraldine Schwarz eine interessante These: Die rechtspopulistischen Strömungen in Europa lassen sich damit erklären, wie sich der Kontinent nach dem Zweiten Weltkrieg mit seiner Geschichte auseinandergesetzt hat. Schwarz verknüpft dazu ihre eigene deutsch-französische Familiengeschichte mit der Weltgeschichte: Wir erfahren so, wie ihr Grossvater, der ein jüdisches Unternehmen im Zuge der Arisierung erworben hat, dem einzigen Überlebenden der in Auschwitz ermordeten Fabrikantenfamilie die Reparationszahlungen verweigert. Der Grossvater mütterlicherseits hat unter dem Vichy-Regime als Gendarm mitgeholfen, bei Razzien nach Juden zu suchen. Überdeutlich sind nun die Unterschiede beim Umgang mit der nationalen Geschichte: Während in Deutschland Mitläufertum und Mittäterschaft zu bestimmenden Themen wurden, blendeten die Franzosen sie weitgehend aus.

Deutschland/Frankreich

Gesprächsreihe
«Perspektiven» S. → 30

Die Gedächtnislosen ist ein sehr persönliches Werk der Erinnerungskultur. Mit beispielhafter Sorgfalt plädiert dieses Buch für eine Fortführung der Gedächtnisarbeit, um den völkischen und nationalistischen Tendenzen entgegenzuwirken. Seine Botschaft ist alles andere als neu, aber beklemmend aktuell.

Die Gedächtnislosen. Erinnerungen einer Europäerin. Aus dem Französischen von Christian Ruzicka. Secession Verlag 2018



Vladimir Sorokin

Russland

Vladimir Sorokin, 1955 geboren, gilt als der bedeutendste zeitgenössische Schriftsteller Russlands. Sorokin ist einer der schärfsten Kritiker der politischen Eliten Russlands und sieht sich regelmässig heftigen Angriffen regimetreuer Gruppen ausgesetzt. Sein jüngster Roman *Manaraga. Tagebuch eines Meisterkochs* ist ein wilder Ritt durch Ramsch und Weltliteratur. Er strotzt vor quirligem Sprachwitz, umwerfender Komik und graziöser Hinterhältigkeit. Die Bibliotheken des fortschreitenden 21. Jahrhunderts verschlingen Gorki, Proust und Mann nicht mehr mit den Augen, sondern übergeben sie den Flammen. Die gedruckten Werke der Weltliteratur sind die Grillkohle der Zukunft und der entscheidende Bestandteil einer Nouvelle Cuisine, die sich *Book 'n' Grill* nennt.

Der Roman ist auch ein bissiger Kommentar zum heutigen globalen Befinden, zur europäischen Malaise im Allgemeinen und zum russischen Desaster im Besonderen, denn bekanntlich wurden Sorokins Bücher schon von rabiaten Putin-Anhängern öffentlich verbrannt. Zwischendurch zwinkert Sorokin spöttelnd seinem Kollegen Michel Houellebecq zu, denn als Untergangsprophet ist er allemal unterhaltsamer als der französische Grossschriftsteller.

Der Erzähler in diesem «Tagebuch» ist Géza, Könnler im elitären, aber illegalen Beruf des Grillierens über Büchern und spezialisiert auf russische Literatur. Er jettet als «Meisterkoch» um den Globus, verbrennt nur hochwertiges Schriftgut, verdient einen Haufen Geld und hat Spass daran, auch in der Schweiz, wo er in den Bergen, just bei Leukerbad (Vladimir Sorokin war 2016 am Literaturfestival Leukerbad), einen *Zarathustra* verbrennt.

Manaraga. Tagebuch eines Meisterkochs. Roman. Aus dem Russischen von Andreas Tretner. Kiepenheuer & Witsch 2018

Telluria. Roman. Aus dem Russischen vom Kollektiv Hammer und Nagel. Kiepenheuer & Witsch 2015

Der Schneesturm. Roman. Aus dem Russischen von Andreas Tretner. Kiepenheuer & Witsch 2012



Ré Soupault

Deutschland

Ré Soupault, geboren 1901 als Erna Niemeyer in Pommern, gestorben 1996 in Paris, arbeitete bereits während ihres Studiums von 1921 bis 1925 am Bauhaus in Weimar mit dem Avantgardisten Eggeling an dessen Experimentalfilm *Diagonal-Symphonie*. Die Studienjahre am Weimarer Bauhaus haben sie geprägt. Wassily Kandinsky, Paul Klee und Oskar Schlemmer haben sie unterrichtet. Hartnäckigkeit, Energie und unzählige Ideen ermöglichen ihr vielleicht ehrgeizigstes Projekt: ein eigenes Modestudio in Paris, nachdem sie schon in Berlin, nach der Schliessung des Weimarer Bauhauses 1925, für einen Modeverlag gezeichnet hatte.

Tunesien, Latein- und Nordamerika, die Schweiz und schliesslich wieder Paris waren weitere Lebensstationen dieser modernen Nomaadin, die stets kreativ mit neuen Lebenssituationen umging, immer wieder alles hinter sich lassend und Neues beginnend. Seit 1946 arbeitete sie auch als Übersetzerin (unter anderen Werke von André Breton, Philippe Soupault) und Rundfunkautorin. Ré Soupault zählt zu den wichtigsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts.

Ré Soupaults fotografisches Werk wurde erst Ende der 1980er-Jahre wiederentdeckt. Einige ihrer Fotografien werden während des Literaturfestivals Leukerbad in der Galerie St. Laurent gezeigt. → S. 32

Vom Dadaismus zum Surrealismus. Zwei Essays. Hg. Manfred Metzner. Verlag Das Wunderhorn 2018

Nur das Geistige zählt. Vom Bauhaus in die Welt. Erinnerungen. Hg. Manfred Metzner. Verlag Das Wunderhorn 2018

Katakomben der Seele. Eine Reportage über Westdeutschlands Vertriebenen- und Flüchtlingsproblem 1950. Hg. Manfred Metzner. Verlag Das Wunderhorn 2016



Aleš Šteger

Slowenien

In Leukerbad wird Aleš Šteger auch in Begleitung des Akkordeonspielers Jure Tori auftreten.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung im Rahmen des Projekts *Europa im Gedicht – Grand Tour*. → S.31

Aleš Šteger, geboren 1973 in Ptuj, Jugoslawien, ist der wohl bekannteste slowenische Dichter, Schriftsteller, Lektor, Übersetzer und Journalist. Er studierte in Ljubljana, wo er heute arbeitet und lebt. Für seine Gedichte, die in viele Sprachen übersetzt und weltweit in Literaturmagazinen veröffentlicht wurden, erhielt er zahlreiche Preise. Seit 2014 gehört er zu den Mitgliedern der Akademie der Künste in Berlin. Einmal im Jahr arbeitet Aleš Šteger an einem *Logbuch der Gegenwart*, in dem er zwölf Stunden lang einen Ort beschreibt – in Mexiko, Indien oder Fukushima.

Sein neuer Gedichtband *Über dem Himmel unter der Erde* ist nach einer Japanreise entstanden. Herausgekommen ist eine Art Meditationsdichtung mit grosser Nähe zum klassischen Haiku. Die einfachen, konzentrierten und rhythmischen Gedichte faszinieren durch leuchtende Farben, Präzision und einen genauen Blick. Wie der slowenische Dichter lakonisch und ohne Mätzchen ein metaphysisches Kontinuum initiiert, das Himmlisches und Menschliches vereint, Sprechen und Schweigen, Geschichte und Gegenwart, ist stark und vor allem echt. Und die Leichtigkeit im summend gehenden Blick ist Aleš Štegers Poesie ebenso eigen, wie seine achtsam gesetzten philosophischen Erkenntnisse inspirierend sind. Marica Bodrozic sagt dazu: «Endlich frischt einer die Lyrik geistig auf und schreibt Gedichte, in denen das Unausweichliche und die Gnade ihren Platz einnehmen und atmen dürfen [...]»

Über dem Himmel unter der Erde: Gedichte. Aus dem Slowenischen von Matthias Göriz. Edition Lyrik Kabinett bei Hanser 2019

Logbuch der Gegenwart. Taumeln. Aus dem Slowenischen von Matthias Göriz. Mit einem Vorwort von Péter Nádas. Haymon 2016

Archiv der toten Seelen. Roman. Aus dem Slowenischen von Matthias Göriz. Schöffling Verlag 2016



Maria Stepanova

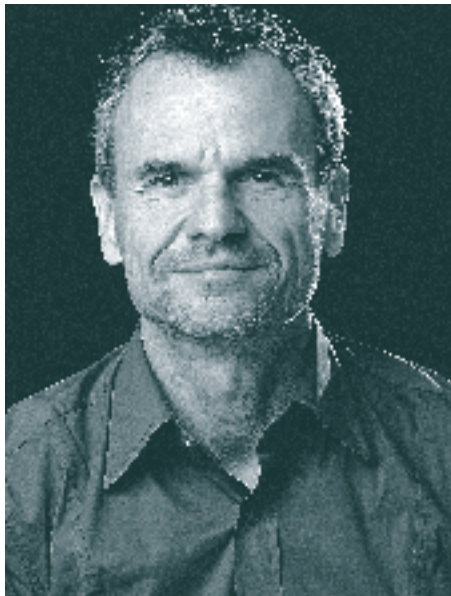
Russland

Maria Stepanova, 1972 in Moskau als Tochter jüdischer Vorfahren geboren, verfolgt deren Spuren in ihrem Roman *Nach dem Gedächtnis* weit zurück. Bedingt und bestimmt ist diese Familiengeschichte durch die Zeitläufe des ausgehenden 19. sowie des 20. Jahrhunderts: die Pogrome des zaristischen Regimes, die Judenvernichtung durch die Nazis, die antijüdische Hetze unter Stalin. Wie Erinnerung funktioniert und was sie von mir will: eine der typischen Umdrehungen, die Stepanova in *Nach dem Gedächtnis* vornimmt. Ihr Blick kommt oft wie von hinten. Von einer Rückseite. Will die Erinnerung etwas von uns? Das Nachgedächtnis, so Stepanova, «verändert auch die Gegenwart: Es macht die Anwesenheit des Vergangenen zu einem Schlüssel für das tägliche Leben.» Freilich scheint ihr, wieder überraschend gedreht, «als könne man die Vergangenheit nur lieben, weil man sicher weiss, dass sie nicht wiederkehrt».

Wenn man das Buch aufschlägt, glaubt man überrascht und fasziniert, es spreche von uns. Davon etwa, wie man die Wohnung der eigenen Eltern geräumt hat. Von der Verantwortung und der Ohnmacht gegenüber all den sprechenden Fundstücken: zerfledderten Klaviernoten, schadhafte Küchengeräte, vergilbten Kinderzeichnungen, Schachteln voller unentzifferbarer Briefe.

Stepanova hat eine bestechende Form von Literatur erfunden, collagiert aus autobiografischer Erzählung, biografischer Forschung und kulturwissenschaftlichem Essay.

Nach dem Gedächtnis. Roman. Aus dem Russischen von Olga Radetzkaja. Suhrkamp Verlag 2018



Christian Uetz

Schweiz

Der 1963 in Egnach am Bodensee geborene Christian Uetz ist studierter Philosoph, und er glaubt an keine Wahrheit ausserhalb der Sprache. Ob im Gedicht oder in der Prosa: Sein Tanz an ihren Rändern ist immer auch ein Seiltanz über den Abgründen der Existenz. Und er gilt als Virtuose, wenn es um die Intensität der Sprache geht. Auswendig und in einem rasenden Tempo rezitiert er seine Texte bei Auftritten, dass einem Hören und Verstehen vergeht. Das ist gewollt. Einzig die Wortkraft zählt und die Suggestivkraft der Sätze, kaum deren Inhalt. In seinem Gedichtband *Engel der Illusion* formuliert Uetz spielerisch und doch souverän Gedichte um gewichtige Themen: um die Präsenz des Anderen im Selbst, um Anwesenheit und Abwesenheit, um Negativität und Transzendenz. Mit seinen bildgewaltigen, selbstverlorenen und dabei tief nachdenklichen Gedichten sucht Christian Uetz in der Sprache nach der verborgenen Präsenz dieser Engel der Illusion, um ihr Scheinen erfahrbar zu machen. Was seine Texte so hervorbringen, sind Ekstasen der Begeisterung und die Trunkenheit der Vernunft. Es ist der Wahnsinn des Tages. Ihr Fluchtpunkt bleibt dabei stets eine mitreissende Affirmation des Lebens und der Sinnlichkeit, ein Lob der Sprache als derjenigen Kraft, welche die Illusion als Wahrheit, das Jenseits als Teil des Diesseits erkennbar macht.

Engel der Illusion. Gedichte.
Secession 2018

Es passierte. Roman.
Secession 2015

Sunderwarumbe. Roman.
Secession 2012

Nur Du, und nur Ich. Roman in sieben Schritten. Secession 2011



Aglaja Veteranyi

Schweiz

Aglaja Veteranyi, geboren 1962 in Bukarest, 2002 in Zürich gestorben, entstammte einer rumänischen Familie von Zirkusartisten; der Vater trat als Clown auf, die Mutter als Akrobatin. 1967 floh die Familie aus Rumänien. In den folgenden Jahren musste Aglaja Veteranyi als Artistin und Tänzerin auftreten. Die Familie bereiste Westeuropa, Afrika und Südamerika und Veteranyi konnte deshalb keine Schule besuchen – sie war Analphabetin. 1977 liess sich die Familie in der Schweiz nieder. Hier eignete Aglaja Veteranyi sich selbst die geschriebene und gesprochene deutsche Sprache an. Daneben absolvierte sie eine Schauspielausbildung an der *Schauspiel-Gemeinschaft Zürich*, wo sie danach auch unterrichtete. Sie verfasste Romane, Kurzgeschichten, Gedichte und Theaterstücke. Vor allem ihre autobiografischen Texte, in denen sie ihre schwere Kindheit verarbeitete, wurden ob ihrer Authentizität von der Literaturkritik hochgelobt und hatten schnell grossen Erfolg.

Aglaja Veteranyi nahm sich 2002 in einer psychischen Krise das Leben. In ihrer kurzen Schaffensphase hat sie zahlreiche Notizbücher und Makulaturblätter mit Texten gefüllt. Sie hat fortlaufend durchgestrichen, um- und neu geschrieben. So umfasst ihr Nachlass noch eine beträchtliche Anzahl unveröffentlichter Texte, die zu Teilen nun in zwei neuen Bänden zugänglich sind: *Café Papa. Fragmente*. und *Wörter statt Möbel. Fundstücke*.

Die Texte von Aglaja Veteranyi werden am Literaturfestival Leukerbad von **Tanja Maljartschuk** (→ S. 18), **Pedro Lenz** (→ S. 17), und **Rolf Hermann** (→ S. 15) gelesen.

Café Papa. Fragmente.
Edition spoken script 29.
Der Gesunde Menschenversand 2018.

Wörter statt Möbel. Fundstücke.
Edition spoken script 28.
Der Gesunde Menschenversand 2018

Hier Himmel. 30 Postkarten.
Der gesunde Menschenversand 2018



Jan Wagner

Deutschland

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung im Rahmen des Projekts *Europa im Gedicht – Grand Tour*. → S. 31

Jan Wagner, geboren 1971 in Hamburg, ist Lyriker, Übersetzer englischsprachiger Lyrik (unter anderem von Charles Simic, James Tate, Simon Armitage, Matthew Sweeney, Jo Shapcott und Robin Robertson) sowie Essayist und Herausgeber. Er lebt seit 1995 in Berlin. Für seine Gedichte, die für Auswahlbände, Zeitschriften und Anthologien in 35 Sprachen übersetzt wurden, wurde er vielfach ausgezeichnet. Und dass der Stellenwert der Lyrik wieder steigt, wurde offensichtlich, als mit Jan Wagner 2015 erstmals ein Lyriker den Preis der Leipziger Buchmesse erhielt. Über sein Schreiben sagt die *taz*: «Jan Wagner ist ein Reisender in der Tradition der Romantiker, ein Wanderer, der die «kleinen» Dinge vor sich sieht: «da war ein jetzt, und da war ein hier.» Wagner betrachtet die Welt im Bewusstsein desjenigen, der nicht nur weiss, sondern sich darüber freut, dass diese Welt auch ohne ihn da ist und da sein wird.» Und die *FAZ* bescheinigt ihm ein «Hochseilartist der Form» zu sein, denn er beherrscht die traditionellen Gedichtformen, ohne sich von ihnen beschränken zu lassen.

Über sein Schreiben hinaus ist Jan Wagner Herausgeber einer beeindruckenden Zahl umfassender Anthologien. Darunter, gemeinsam mit seinem italienischen Kollegen **Federico Italiano** (→ S. 16), die *Grand Tour. Reisen durch die junge Lyrik Europas*. → S. 31

Die Live Butterfly Show. Gedichte. Hanser 2018

Der verschlossene Raum. Beiläufige Prosa. Essays. Hanser 2017

Selbstporträt mit Bienenschwarm. Ausgewählte Gedichte 2001–2015. Hanser 2016

Regentonnenvariationen. Gedichte. Hanser 2014



Nell Zink

USA

Nell Zink, 1964 in Kalifornien geboren, wuchs im ländlichen Virginia auf. Schon im Teenageralter schrieb sie, interessierte sich für Vögel und die Natur und las viel. Sie studierte Philosophie und arbeitete danach in verschiedenen Berufen. Zink führt aus Überzeugung das Leben einer Aussenseiterin. Sie hält sich fern vom Literaturbetrieb, damit sie keine Gefahr läuft, sich vereinnahmen oder gar beeinflussen zu lassen. Heute wohnt sie in Bad Belzig, südlich von Berlin, und sagt dazu: «Wer arm ist, muss in Deutschland sein, und wer reich ist, kann in Amerika überleben.» In ihrem neusten Roman *Virginia* leben die Mutter Peggy und ihre hellblonde Tochter nach der Flucht aus einer gescheiterten Ehe mit erschwindelten Ausweispapieren als «Schwarze» unerkannt in einem kleinen Ort in Virginia, wo sie sich in einem leerstehenden Haus Nachfragen nach ihrem Verbleib entziehen. Nell Zink nimmt in dieser temporeichen dunklen Komödie scharfzüngig die fundamentalen Widersprüche in der amerikanischen Gesellschaft aufs Korn: Rasse, Klassenzugehörigkeit, Geschlecht und Sexualität. Etwa mit der Frage, wie leicht eine Welt gewillt ist, jemanden für schwarz zu halten – entgegen jedem äusserlichen Anschein.

Es bereitet höchstes Vergnügen, diesem Feuerwerk von einem Buch beim Abbrennen zuzusehen. Es ist aber auch bewegend, nachdenklich und skeptisch und damit unverkennbar ein Werk der janusköpfigen Nell Zink.

Virginia. Roman. Aus dem Englischen von Michael Kellner. Rowohlt 2019

Nikotin. Roman. Aus dem Englischen von Michael Kellner. Rowohlt 2018

Der Mauerläufer. Roman. Aus dem Englischen von Thomas Überhoff. Rowohlt 2016

**literaturfestival
eukerbad**

**Programm-
schwerpunkte**

Perspektiven

Aktuelle Themen aus Kultur und Gesellschaft im Gespräch

Das Werk von Ré Soupault (→ S. 24) versus Dadaismus und Surrealismus

Manfred Metzner und Stefan Zweifel im Gespräch

Veranstaltungsorte und Zeiten siehe Detailprogramm

Im Frühjahr 1919, einige Monate nach Ende des Ersten Weltkriegs, schrieben Philippe Soupault und André Breton im Hotel *Grands Hommes* in Paris den ersten surrealistischen Text der Literaturgeschichte, *Les champs magnétiques* (*Die magnetischen Felder*). Zusammen mit Louis Aragon – der Dichter Guillaume Apollinaire hatte die drei jungen Männer miteinander bekannt gemacht – begründeten sie die Surrealismus-Bewegung. Die Surrealisten wandten sich gegen die Vorstellung einer als objektiv zu betrachtenden äusseren Wirklichkeit und nutzten Rauschzustände und Traumerlebnisse, um zu einer inneren Wirklichkeit vorzudringen, die sie in ihren Werken darstellten.

100 Jahre Surrealismus sind Anlass, um über die Bewegung des Surrealismus zu sprechen und dabei zu versuchen, seine Aktualität für das 21. Jahrhundert zu reflektieren.

100 Jahre Bauhaus – Was bleibt von einer der wichtigsten geistigen und künstlerischen Strömungen des 20. Jahrhunderts?

Theresia Enzensberger (→ S. 13) und Manfred Metzner im Gespräch

Gesellschaftliche Utopien, die uns bis heute prägen, wurden entworfen, *«aber was war denn eigentlich so Besonderes an diesem Bauhaus, dass Kinder sich mit ihren Eltern entzweiten, um in dieser Gemeinschaft zu leben?»*, fragte Ré Soupault (→ S. 24) und antwortete: *«Es war unter uns ein Geist lebendig: einer für alle, alle für einen. Ein Ideal hatte uns zusammengeführt: weg von den Vorurteilen einer bürgerlichen Welt, die von dem preussischen Militarismus beherrscht wurde und den Menschen erstickte. Der verlorene Krieg, die materielle und seelische Not wurde diesem Militarismus und diesem Bürgertum angekreidet. Nicht, dass man viel darüber sprach, aber unsere ganze Lebens- und Denkweise war darauf gegründet: neu anfangen, alles, was gewesen war, über Bord werfen, sich nicht dreinreden lassen. Wir waren zwischen 80 und 100, aus vielen Ländern: Ungarn, Polen, Russland, Österreich. Es gab unter uns weder nationale noch rassische noch soziale Unterschiede: wir waren eben Bauhäusler.»*

Eine kritische Auseinandersetzung.

Kollektives Gedächtnis

Aleida Assmann (→ S. 9), Jan Assmann (→ S. 9) und Durs Grünbein (→ S. 15) im Gespräch mit Stefan Zweifel

In unseren Zeiten der Verunsicherung treffen ihre Forschungsfelder den Nerv der Zeit: vom Monotheismus über das Gedächtnis von Nationen oder anderer Formen von Gesellschaftsgruppen bis zu Möglichkeiten der Überwindung kollektiver Traumata haben die Kulturwissenschaftler Aleida und Jan Assmann jahrzehntelang gearbeitet und publiziert.

Kommunikatives Gedächtnis und kulturelles Gedächtnis sind die beiden Bestandteile des kollektiven Gedächtnisses. Das kommunikative Gedächtnis ist auf die mündliche Überlieferung der vorangegangenen drei Generationen begrenzt, nach Aleida und Jan Assmann auf rund 80 Jahre. Es ist alltagsnah und gruppengebunden.

Das kulturelle Gedächtnis hingegen ist die Tradition in uns, die über Generationen, in jahrhunderte-, ja teilweise jahrtausendelanger Wie-

derholung gehärteten Texte, Bilder und Riten, die unser Zeit- und Geschichtsbewusstsein, unser Selbst- und Weltbild prägen. In ihrer kulturellen Überlieferung wird eine Gesellschaft sichtbar: für sich und für andere. Welche Vergangenheit sie darin sichtbar werden und in der Wertperspektive ihrer identifikatorischen Aneignung hervortreten lässt, sagt etwas aus über das, was sie ist und worauf sie hinauswill.

«Die Gedächtnislosen»

Géraldine Schwarz (→ S. 23) im Gespräch mit Lukas Bärfuss

Erinnerungskultur – was ist das? Gedächtnisarbeit – wozu? Geschichte und Erinnerung sind nicht zu trennen. Es gibt keine Formel für gelungenes Erinnern. Um das Heute und das Morgen zu meistern, ist ein Austausch nötig, denn Erinnerung bedeutet nicht nur die Auseinandersetzung mit der eigenen Erfahrung, sondern auch mit der Erfahrung der andern.

«Achsenzeit» – Gründungsmythos der Moderne

Jan Assmann (→ S. 9) im Gespräch mit Stefan Zweifel

Um das 6. Jahrhundert v. Chr. traten in verschiedenen Kulturräumen der Welt unabhängig voneinander Philosophen und Propheten auf, die das bisherige mythische Denken überwinden: Konfuzius und Laotse in China, Buddha in Indien, Zarathustra in Persien, die Propheten des alten Israel und die vorsokratischen Philosophen in Griechenland. Diese Zeit wurde von Karl Jaspers «Achsenzeit» genannt. Jan Assmann beschreibt, wie Historiker und Philosophen seit der Aufklärung die erstaunliche Gleichzeitigkeit der Achsenzeit-Kulturen erklärt und in der Achsenzeit die geistigen Grundlagen der Moderne gesucht haben. Die Annahme einer Achsenzeit der Weltgeschichte wurde so zu einem Gründungsmythos der Moderne. Sie hält einer historischen Überprüfung zwar nicht stand, wie Assmanns Buch *Achsenzeit* anschaulich zeigt, aber an das damit verbundene Bestreben, eine eurozentrische Sicht auf die Geschichte zu überwinden, können wir bis heute anknüpfen.

Weiblichkeit im arabischen Raum

Nora Amin (→ S. 8) im Gespräch mit Christine Lötscher

Nora Amin reflektiert über die Rolle der Frau in arabischen Gesellschaften und darüberhinaus über Privatheit, Intimität und Körperlichkeit. *Die Zeit* schreibt: *«Nora Amin arbeitet ein Paradox heraus: Ohne die Blicke der anderen sei Identität nicht möglich, niemand entwerfe sich im luftleeren Raum. Doch die Blicke veränderten zugleich jede Identität, indem sie bewerteten und so den anderen formten, das sei so in Ägypten wie in Deutschland.»*

Autorinnen im arabischen Raum

Eman Mohammed Turki (→ S. 20), Mariam Al-Saedi (→ S. 8) und Nora Amin (→ S. 8) im Gespräch mit Mustafa Al-Slaiman

Wie sieht es aus mit der Rolle der Literatur von Frauen in der arabischen Welt? Der märchenhafte Orient mit der Geschichte von Scheherazade ist ebenso ein Klischee wie das Bild der unterdrückten, Kopftuch tragenden Frau eine Verallgemeinerung ist. Die jordanische Dichterin Siwar Masannat warf in einem Essay die Frage auf, ob Werke von Frauen «künstlerische Elemente» aufweisen, die ganz bewusst von den männlichen Kriterien abweichen, und zwar einfach aufgrund ihrer Lebenserfahrung und der Stellung ihrer Identität innerhalb ihrer Gesellschaft.

Europa im Gedicht – die Grand Tour

In der Anthologie *Grand Tour* sind mit rund 730 Gedichten wichtige Stimmen der jungen europäischen Poesie versammelt. Vier Jahre lang haben die Herausgeber Federico Italiano und Jan Wagner im Auftrag der *Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung* an dem Kompendium der jungen Lyrik Europas – die aufgenommenen Dichterinnen und Dichter sind alle Jahrgang 1968 oder jünger – gearbeitet. Ihre eigene Erfahrung als Dichter zeigt ihnen, dass die Lyrik Europas in bester Verfassung ist, und mit der *Grand Tour*

treten sie den Beweis dafür an, wie die Dichterinnen und Dichter sämtlicher Länder des Kontinents mit beglückender Selbstverständlichkeit nationale wie sprachliche Grenzen überqueren. Und wie es im Vorwort weiter heisst: «Während in der politischen Realität das grosse gemeinsame Projekt in Frage gestellt wird, die Vielfalt in Verruf gerät, die Grenzen erneut sichtbar werden, nach Trennungen geradezu verlangt wird und, wo in Europa man auch hinschaut, nationalistische und separatistische Strömungen an Zulauf und an Einfluss zu gewinnen scheinen – vielleicht könnte es da keinen besseren Augenblick für eine Anthologie geben, die ein Europa der Lyrik vorstellen möchte, in dem der Austausch mit dem und das Lernen vom anderssprachigen, aber nicht grundsätzlich andersartigen Gegenüber der Normalzustand ist und Vielseitigkeit als Gewinn gesehen wird.

Die Grand Tour war, vor allem im frühen 18. Jahrhundert, die klassische Bildungsreise für junge Adelige, aber auch für Künstler und Intellektuelle, vor allem nach Italien, mitunter aber auch nach Paris und London, nach Athen, Istanbul und Amsterdam, um die dortige Architektur, Kunst und Kultur kennenzulernen, um den eigenen Horizont zu erweitern und das Erlernte und Erlesene durch sinnliche Erfahrungen vor Ort ergänzen und vervollkommen zu können, was Monate, manchmal Jahre dauern konnte. Der Titel des vorliegenden Buches knüpft an diese Reisen an, doch ist es keinesfalls für eine privilegierte Oberschicht gedacht, auch droht keinerlei Gefahr durch Wegelagerer oder Pestepidemien, und noch dazu ist die anstehende geistige Reise weit preisgünstiger als jede mit Eisenbahn oder Flugzeug jemals sein könnte. Die Anthologie will kein Katalog sein, kein streng gegliedertes Nachschlagewerk, sondern ein Abenteuer des Lesens. Sie bevorzugt das Lust- und das Der-Nase-nach-Prinzip, den spontanen Abstecher, den Zickzackkurs.»

Jan Wagner und Federico Italiano, die Herausgeber der Anthologie *Grand Tour*, reisen mit dem Buch im Gepäck und gemeinsam mit Dichterinnen und Dichtern der Anthologie durch Europa. Von März 2019 bis September 2020 besuchen sie zwölf Orte in jeweils wechselnden Besetzungen. Das Internationale Literaturfestival Leukerbad ist dabei Station sechs von zwölf.

Ort und Zeit siehe
Detailprogramm

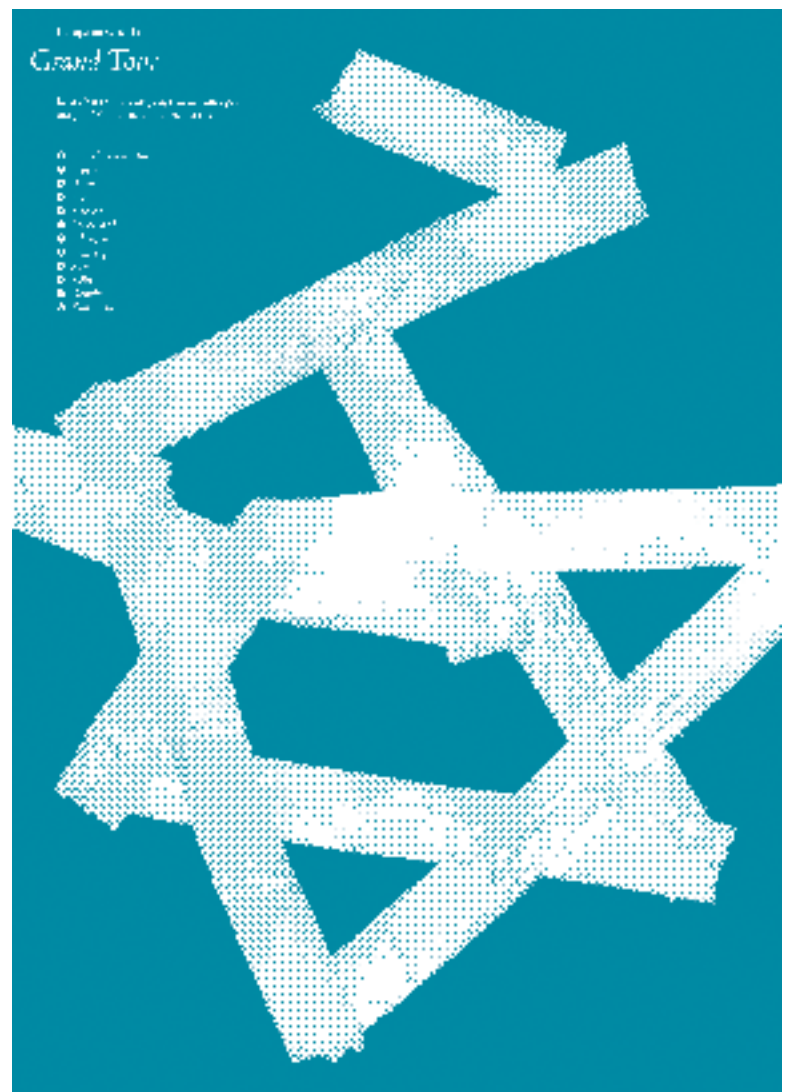
Autorinnen und Autoren am Literaturfestival Leukerbad:

Petr Borkovec,
Tschechien → S. 11

Claire Genoux,
Schweiz → S. 14

Frances Leviston,
Schottland → S. 17

Aleš Šteger,
Slowenien → S. 25



Grand Tour. Reisen durch die junge Lyrik Europas. Im Auftrag der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Herausgeber: Jan Wagner und Federico Italiano. Hanser Verlag 2019

Die Herausgeber:
Federico Italiano → S. 16
Jan Wagner → S. 27

Ausstellung: Ré Soupault «Die Fotografin der magischen Sekunde»



Selbstportrait, 1939

Ré Soupault (1901–1996) (→ S. 24) war Avantgarde-Filmerin, Fotografin, Modedesignerin, Journalistin, Übersetzerin, Radioessayistin und Hörspielautorin. Sie zählt zu den wichtigsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts.

Die Tochter eines Pommerschen Metzgers und Viehhändlers studierte am Bauhaus in Weimar, wurde in Berlin und Paris zur Modejournalistin und erfand das Transformationskleid. Als Fotografin begleitete sie den surrealistischen Schriftsteller Philippe Soupault auf seinen journalistischen Reisen. Die beiden heirateten 1937 und flohen 1942 vor dem Einmarsch der Deutschen aus Tunis in die USA.

Im Spannungsfeld zwischen dem «Neuen Sehen» am Bauhaus, Dadaismus, Konstruktivismus und Avantgardefilm entwickelte Ré Soupault in den zwanziger Jahren ihren eigenen Stil, den sie in der Fotografie umsetzte.

Nach der Trennung von Philippe Soupault arbeitete Ré zuerst in New York, dann in Basel und schliesslich wieder in Paris als Funkessayistin und als Übersetzerin von Lautréamont, Romain Rolland und Philippe Soupault, mit dem sie in den letzten 20 Jahren ihres Lebens wieder zusammenfand.

Ausstellung mit Fotografien von Ré Soupault

Ort:
Galerie St. Laurent

Manfred Metzner (→ S. 38), Herausgeber und Freund von Ré und Philippe Soupault, wird durch die Ausstellung führen und im Rahmen der «Perspektiven» ein Gespräch mit Stefan Zweifel führen.
→ S. 30

«Es sind Bilder von zeitloser Schönheit, eine unwiderstehliche Mischung aus abstrakter Fotografie und realistischer Darstellung des menschlichen Körpers, Meisterwerke.»

Frankfurter Rundschau

Seit ihrer Ausbildung am Bauhaus in Weimar (1921–1925) war sie Teil der europäischen Avantgarde-Bewegungen der 1920er- und 1930er-Jahre. In erster Ehe (1926) mit dem Dadaisten Hans Richter und in zweiter Ehe (1937) verheiratet mit dem Mitinitiator der Surrealismus-Bewegung Philippe Soupault, war sie – als Teil der Künstler-Zirkel um Man Ray, Fernand Léger, Florence Henri, Gisèle Freund, Elsa Triolet, Helen Hessel, Max Ernst oder Foujita – Mittlerin in den deutsch-französischen Kulturbeziehungen der 1920er- und 1930er-Jahre und nach dem Zweiten Weltkrieg.

Meisterin der Fotografie

Soupaults fotografisches Werk entstand zwischen 1934 und 1950 in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Skandinavien und Tunesien. Sie arbeitete von Beginn an mit Rolleiflex- und Leica-Kameras. Reportagefotografie, Portraits und Alltagsszenen bestimmen ihr Werk, das durch seine Geradlinigkeit und Klarheit besticht. Kein Foto war gestellt, *«alles kam direkt aus dem Leben»*. Ihr fotografisches Werk wurde erst Ende der 1980er-Jahre wiederentdeckt. Sie war die Fotografin *«der magischen Sekunde»* (*Die Zeit*), die *«Meisterin der Fotografie»* (*Le Monde*).



Andalusische Bauern vor Ausbruch des Bürgerkriegs, 1936



Philippe Soupault am Strand, 1940



Hochzeit, Paris, 1934



Quartier réservé in Tunis, 1939

Haus der Kulturen der Welt (HKW)

Internationaler Literaturpreis für übersetzte Gegenwartsliteraturen

Das HKW und die Stiftung Elementarteilchen verleihen seit 2009 jährlich den Internationalen Literaturpreis an ein herausragendes Werk internationaler Gegenwartsliteratur und seine Erstübersetzung ins Deutsche, also an Autorin/Autor und Übersetzerin/Übersetzer gemeinsam.

Ort und Zeit siehe
Detailprogramm

Der Internationale Literaturpreis rückt weltweite Gegenwartsliteraturen als Praktiken und Prozesse in den Fokus. Zu welchen Formen findet zeitgenössisches Erzählen? Welche Vervielfältigungen und Relationen von Texten und Wirklichkeiten bringt das Übersetzen in Gang? Unter welchen Bedingungen wird imaginiert und gedacht, geschrieben, übersetzt, veröffentlicht und gelesen? Wie bearbeitet der Gegenwartstext die Komplexitäten und Verwerfungen, mit denen mobile und sich unablässig selbst beobachtende Gesellschaften konfrontiert sind? Wer schreibt den Text, in dem die Welt zugegen ist?

Dotiert mit insgesamt € 35.000 (€ 20.000 für Autorin/Autor, € 15.000 für Übersetzerin/Übersetzer) würdigt der Preis sowohl Originalwerk als auch Übersetzung. Dieser doppelte Fokus macht ihn in der deutschen Preislandschaft einzigartig.

Jury-Statement zur Ausgabe 2019

«Eine Shortlist, die uns in die Ferne führt, bis in die mexikanische Provinz und ins australische Grenzland, ins Serbien der Bürgerkriegsjahre und der Gegenwart, nach Israel und in das Polen der Holocaust-Gedenkstätten. Und ins fernste Innere, in die Verliese des Gedächtnisses, in das Zwischenreich, wo das Sterben in den Tod und dann in die Leere übergeht. Zu lachen gibt es wenig in diesen Büchern, deren Autorinnen und Autoren zwischen 1937 und 1982 geboren wurden – schick-salsergeben sind sie nicht. Die gebündelte Wut, der böse Witz, eine auf Empfang gerichtete Introspektion, all das sind Quellen der Ermächtigung. Und so sind diese sechs Bücher, jedes auf seine Weise, ein inspirierender Tribut an die Wirkmacht der Literatur.»

Erstmals wird das Preisträger-Duo das ausgezeichnete Werk zehn Tage nach der Preisverleihung im Rahmen einer neuen Kooperation am Internationalen Literaturfestival Leukerbad vorstellen.

hkw.de

Die sechs nominierten Titel:

Hélène Cixous, Frankreich

Meine Homère ist tot ...

Aus dem Französischen von Claudia Simma
Passagen Verlag 2019

Zoltán Danyi, Serbien (→ S. 12)

Der Kadaverräumer

Aus dem Ungarischen von Terézia Mora (→ S. 21)
Suhrkamp Verlag 2018

Ariana Harwicz, Argentinien

Stirb doch, Liebling

Aus dem Spanischen von Dagmar Ploetz
C.H. Beck 2019

Fernanda Melchor, Mexiko

Saison der Wirbelstürme

Aus dem Spanischen von Angelica Ammar
Verlag Klaus Wagenbach 2019

Gerald Murnane, Australien

Grenzbezirke

Aus dem Englischen von Rainer G. Schmidt
Suhrkamp Verlag 2018

Yishai Sarid, Israel

Monster

Aus dem Hebräischen von Ruth Achlama
Kein & Aber 2019

Das Preisträger-Duo wird im Rahmen der Preisverleihung am 18. Juni bekanntgegeben.



Übersetzungskolloquium mit Gianna Molinari



Marta Eich

1972 geboren, lebt als freie Übersetzerin in Berlin. Sie übersetzt vor allem zeitgenössische Prosa, zum Beispiel Werke von Zsuzsa Bánk, Iris Hanika und Peter Stamm ins Tschechische.



Anne Posten

1986 geboren, hat in den USA Germanistik, Kreatives Schreiben und Literarische Übersetzung studiert. Sie lebt in Berlin, wo sie beispielsweise Anja Kampmann, Thomas Brasch, und Carl Seelig übersetzt und Kreatives Schreiben unterrichtet.



Jürgen Jakob Becker

1964 geboren, Programmkurator im Literarischen Colloquium Berlin und Geschäftsführer des Deutschen Übersetzerfonds, leitet die Übersetzerkolloquien beim Literaturfestival Leukerbad. Mitherausgeber des Sammelbandes «Zaitenklänge. Geschichten aus der Geschichte der Übersetzung» (Matthes & Seitz 2018).



Shiri Shapira

1987 geboren, lebt als Übersetzerin, Lektorin und Bloggerin in Jerusalem. Sie übersetzt aus dem Deutschen, Jiddischen und Englischen ins Hebräische, unter anderen Werke von Annemarie Schwarzenbach, Ödön von Horváth und Wolfgang Herrndorf.



Gulnoz Nabieva

1981 geboren, studierte Deutsche und Englische Philologie. In Zusammenarbeit mit Elmar Neuss veröffentlichte sie 2014 eine Anthologie mit Texten und Bildern zur Seidenstrasse. Übersetzerin unter anderen von Ilija Trojanow, Rafik Schami, Matthias Nawrat, Saša Stanišić und Shida Bazyar ins Usbekische. Mitarbeiterin des Goethe-Instituts Taschkent.



Franco Filice

1954 geboren, lebt als Übersetzer in Neapel. Seit über zehn Jahren übersetzt er vorwiegend deutschsprachige Gegenwartsliteratur (unter anderen Werke von Jo Lendle, Maja Haderlap, Bov Bjerg, Sylvie Schenk, Thomas Meyer, Alex Capus) ins Italienische.



Carla Imbrogno

1978 geboren, lebt als Übersetzerin, Autorin und Kulturveranstalterin in Buenos Aires. Sie übersetzte Werke unter anderen von Alexander Kluge, Mauricio Kagel, Elfriede Jelinek, Katja Brunner, Thomas Köck und Daniel Mezger ins Spanische, sowie Gedichte von Daniela Seel, Albert Ostermaier und Tristan Marquardt.

Übersetzerinnen und Übersetzer sind nicht nur besonders gewissenhafte Leser, sondern auch wichtige Vermittler zwischen Sprachen und Kulturen. In Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin (LCB) und unterstützt durch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, das Centre de traduction littéraire Lausanne (CTL) und Palais Valais sind auch in diesem Jahr Übersetzerinnen und Übersetzer deutschsprachiger Literatur nach Leukerbad eingeladen.

Zu den Gastautoren des Übersetzerkolloquiums gehörten bisher Peter Weber (2006), Michel Mettler (2007), Lukas Bärfuss (2008), Katharina Faber (2009), Rolf Lappert (2010), Melinda Nadj Abonji (2011), Christoph Simon (2012), Arno Camenisch (2013), Jonas Lüscher (2014), Peter Stamm (2015), Monique Schwitter (2016), Urs Mannhart (2017) und Nora Gomringer (2018). Unterstützt wurde die Arbeit an den Übersetzungen ins Schwedische, Ukrainische, Französische, Italienische, Chinesische, Arabische, Slo-

Einblick ins Übersetzungskolloquium:
**Samstag, 29. Juni 2019,
10.30 Uhr**

wenische, Englische, Türkische, Serbische, Rumänische, Russische und Persische. Damit leistet das Übersetzungskolloquium einen wichtigen Beitrag zur Publizierung der Schweizer Literatur in anderen Sprachen.

Im Mittelpunkt des zweitägigen Workshops steht immer ein aktuelles Werk eines Schweizer Autors – in diesem Jahr der Roman *Hier ist noch alles möglich* von **Gianna Molinari** (→ S.20). Für ihren Debütroman, der 2018 im *Aufbau Verlag* erschienen ist, wurde die in Zürich lebende Autorin 2017 mit dem 3sat-Preis beim Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt ausgezeichnet; auch für den Schweizer Buchpreis 2018 war sie nominiert.

Sechs Übersetzerinnen und Übersetzer werden eingeladen, mit der Autorin an der Lösung von Entschlüsselungsproblemen und den stilistischen Herausforderungen ihres Romans zu feilen: Anne Posten (USA), Carla Imbrogno (Argentinien), Marta Eich (Tschechien), Franco Filice (Italien), Shiri Shapira (Israel) und Gulnoz Nabieva (Usbekistan). Geleitet wird das Seminar von Jürgen Jakob Becker (LCB).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten im Rahmen des Literaturfestivals Leukerbad von den Ergebnissen der Werkstatt und ihrer Arbeit als Grenzgänger zwischen den Kulturen.

**literaturfestival
eukerbad**

**Team
und Partner**

Moderatorinnen und Moderatoren



Mustafa Al-Slaiman

Mustafa Al-Slaiman, geboren 1960 in Jordanien. Seit 1980 in Deutschland; studierte Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft. Lehrtätigkeiten als Dozent für Konferenzdolmetschen und für Arabische Sprache und Kultur. Er war als Dolmetscher im Auswärtigen Amt tätig. Seit mehr als zehn Jahren ist er als Koordinator für Literaturübersetzungen aus dem Deutschen ins Arabische für *Kalima Abu Dhabi* tätig. Er hat mehrere Werke aus dem Deutschen ins Arabische und aus dem Arabischen ins Deutsche übersetzt und ist Herausgeber zahlreicher Werke beim Kalima Verlag. Er lebt und arbeitet in Berlin.



Lukas Bärfuss

Lukas Bärfuss wurde 1971 in Thun geboren, ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Seine Stücke werden weltweit gespielt, seine Romane sind in etwa 20 Sprachen übersetzt. Er lebt in Zürich. Er hat sich auch einen Namen als kritischer Denker, brillanter Redner und engagierter und unbestechlicher Kommentator der politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten gemacht. Was Bärfuss immer wieder vermisst, ist nicht bloss Moral im klischierten Sinn. Vielmehr vermisst er bereits den Willen, sich in einer veränderten, hochmedialisierten Welt immer wieder mit der Frage auseinanderzusetzen, was denn nun überhaupt real sei. Zuletzt erschienen sind: *Krieg und Liebe*. Essays. Wallstein Verlag 2018 und *Hagard*. Roman. Wallstein Verlag 2017



Thorsten Dönges

studierte Germanistik und Geschichte in Bamberg. Seit 2000 ist er Mitarbeiter des Literarischen Colloquiums Berlin; derzeit betreut er den Programmbereich zeitgenössische deutschsprachige Literatur. Das Festival in Leukerbad hat er 2006 als Moderator des Übersetzungskolloquiums kennen und lieben gelernt.



Irene Grüter

Irene Grüter, geboren 1979, studierte Germanistik und Geschichte in Bern und Berlin. Sie arbeitete zunächst als freie Kulturjournalistin für verschiedene Medien, darunter die *taz*, *rbb Kulturradio* und der *Tages-Anzeiger*. Seit 2007 ist sie Moderatorin und Redaktorin bei *Radio SRF2 Kultur* in Basel.



Etrit Hasler

wurde 1977 in St. Gallen geboren und gehört zu den Pionieren der Schweizer Slam Poetry, sowohl als Spoken-Word-Künstler wie auch als Moderator und Veranstalter. Neben der Bühne ist er als Journalist tätig, übersetzt englische Lyrik und sitzt in St. Gallen im Stadtparlament und im Kantonsrat. Er ist Mitglied des Vorstands des AdS (Verband AutorInnen der Schweiz).



Katja Lange-Müller

1951 in Berlin/Ost geboren. Schriftsetzerlehre, dann Psychiatrie-Hilfspflegerin. Von 1979 bis 1982 Studium am Institut für Literatur Johannes R. Becher in Leipzig; danach einjähriger Studienaufenthalt in der Mongolischen Volksrepublik und Arbeit in der Teppichfabrik *Willhelm Pieck* in Ulan-Bator. Danach ein halbes Jahr Lektoratsmitarbeiterin im *Altberliner Verlag*, dann im November 1984 Übersiedlung nach Westberlin. Mit vielen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis (1986), Kleist-Preis (2013), Frankfurter Poetik-Dozentur (2016). Zuletzt erschienen: *Das Problem als Katalysator*. Frankfurter Poetikvorlesungen. Kiepenheuer & Witsch 2018. *Drehtür*. Roman. Kiepenheuer & Witsch 2016



Christine Lötscher

Christine Lötscher ist Kulturwissenschaftlerin und freie Literaturkritikerin. Zurzeit ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Literarisches Schreiben der Universität Hildesheim sowie Lehrbeauftragte am Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich. Sie war u.a. Mitglied des Kritikerteams der Sendung *Literaturclub* im Schweizer Fernsehen sowie Sprecherin der Jury für den Deutschen Buchpreis 2018. 2014 erschien *Das Zauberbuch als Denkfigur, eine Studie zu Fantasy*; demnächst erscheint *Die Alice-Maschine. Figurationen der Unruhe in der Populärkultur*.



Manfred Metzner

Manfred Metzner, lebt als Verleger (Verlag *Das Wunderhorn*), Ausstellungs-Kurator, Publizist und Rechtsanwalt in Heidelberg. Herausgeber und Nachlassverwalter des Werks der Bauhaus-Schülerin Ré Soupault und Herausgeber der Werke des Surrealisten Philippe Soupault. 2000–2010 Vorsitzender der Kurt-Wolf-Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Literatur- und Verlagsszene (Leipzig). 2006–2014 Lehrbeauftragter für Kulturvermittlung und Verlagswesen an den Universitäten Heidelberg und Mannheim. 2008 Ernennung durch den französischen Staatspräsidenten zum *Officier dans l'ordre national du mérite*. 2012 Kurt-Wolf-Preis für den Verlag *Das Wunderhorn*. 1994–2016 Leiter der Heidelberger Literaturtage. 2010–2017 Sprecher der Festivalregion Rhein-Neckar.



Robert Renk

Robert Renk, Buchhändler und Literaturvermittler in Innsbruck. Studium der Germanistik und Mathematik erfolgreich abgeschlossen. Herausgeber des Magazins der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung und einiger Publikationen. Gastdozent für Kulturvermittlung an der Universität Innsbruck. Zuletzt erschien *Stilistische Instanzen. Zu Karl-Markus Gauss und Alois Hotschnig in Text + Kritik, Sonderband Österreich IX/15 und Ilija Trojanow – wo meine Heimat ist in Literatur und Kritik*, Heft 531/532, März 2019

Deutsche Stimmen



Reto Sorg

Reto Sorg unterrichtet Neuere Deutsche Literatur an der Universität Lausanne und leitet das Robert Walser-Zentrum in Bern. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Literarische Moderne, Intermedialität, Literaturvermittlung, Gegenwartsliteratur und Literatur aus der Schweiz. Jüngste Veröffentlichungen als Herausgeber: *Medien der Autorschaft. Formen literarischer (Selbst-)Inszenierung*, 2013, *Ohne Achtsamkeit beachte ich alles. Robert Walser und die bildende Kunst*, 2014, *Spazieren muss ich unbedingt. Robert Walser und die Kultur des Gehens*, 2019.



Raphael Urweider

Raphael Urweider, geboren 1974, ist Lyriker, Theaterautor, Übersetzer und Musiker. Er veröffentlichte mehrere Gedichtbände und verfasste Theaterstücke unter anderem mit Samuel Schwarz, Pedro Lenz, Matto Kämpf. Sein Werkverzeichnis umfasst unter anderem folgende Titel: *Wildern* Hanser 2018, *Alle deine Namen*. Gedichte von der Liebe und der Liederlichkeit Dumont 2008, *Lichter in Menlo Park* Dumont 2000



Christian Zehnder

Christian Zehnder, geboren 1983 in Bern, studierte Literatur und Philosophie in Fribourg und München. Er ist Mitarbeiter am Institut für Slawistik der Universität Fribourg. Nach Aufenthalten in Sankt Petersburg, Moskau, Warschau und zuletzt in Chicago lebt er heute in Bern. Bisher erschienen von ihm die Erzählungen und Romane *Gustavs Traum*, *Julius*, *Die Welt nach dem Kino* und im Frühjahr 2019 *Die verschobene Stadt*. Arbeiten zu russischer und polnischer Literatur, Übersetzungen russischer Lyrik.



Stefan Zweifel

Stefan Zweifel lebt als freier Publizist und Kurator in Zürich. Übersetzer von de Sade, Rousseau und Cendrars. Leitete den Literaturclub des SRF bis 2014. Zuletzt zeigte er mit Juri Steiner im Landesmuseum die Schau *«Imagine 68»* und publizierte mit Michael Pfister *Die italienische Reise* von D.A.F. De Sade (Matthes & Seitz 2019).



Carmen Grau

Carmen Grau, geboren und aufgewachsen in Süddeutschland, Studium in Rom und Mainz, Abschluss als Diplom-Dolmetscherin für Italienisch, Englisch und Französisch. Seit 1996 freiberufliche Tätigkeit als Konferenzdolmetscherin, hauptsächlich in Deutschland und in der Schweiz. Unterrichtet seit 1997 Konsekutiv- und Simultandolmetschen an der Universität Mainz / FTSK Germersheim. Leitete viele Jahre als erste Vorsitzende den Verein für Literatur und Musik e.V. in Germersheim. Dolmetscht unter anderem regelmässig bei Buchmessen und Literaturfestivals in der ganzen Welt.



Michaela Wendt

Geboren in Mexiko Stadt, aufgewachsen in Deutschland, Schauspielstudium an der Hochschule Saarbrücken. Engagements als Schauspielerin an etlichen Bühnen in Deutschland und der Schweiz, letztes festes Engagement am Stadttheater Bern. Danach Arbeit als Sprecherin für verschiedene Medien, als Vorleserin bei Lesungen aller Art, mit Musikerinnen, Tänzern, bei Bühnen- und Performanceprojekten, pädagogische Arbeit und Leitung von Schreibwerkstätten und als Kommunikationstrainerin. Schwerpunkt: Kunst und Literatur – literarische Führungen in Schweizer Kunstmuseen. Lebt in Bern.



Lars Rudolph

Lars Rudolph, 1966 geboren, absolvierte 1994 ein Studium am Theaterstudio 1992 e.V. in Berlin und spielte bald in Stücken von Christoph Schlingensiefel, Christoph Marthaler, Sebastian Baumgarten, Frank Castorf und anderen. Daneben spielt er in Kinofilmen (unter anderen: *Lola rennt*, *Mein Führer*, *Auf der anderen Seite*, *Draussen in meinem Kopf*) und TV-Produktionen mit und ist als Sprecher für Hörbücher und Hörspiele tätig.

1998 erhielt er den Max Ophüls Preis und den Preis der deutschen Filmkritik für *Not a Love Song*. Beim Premiers Plans Film Festival in Angers wurde er 2000 als «Bester Schauspieler» in *Heller als der Mond* ausgezeichnet und 2005 für *Les Yeux claires*. 2017 erhielt er für die Aufnahme von Heinz Strunks *Der goldene Handschuh* den Deutschen Hörbuchpreis.

Wir



Hans Ruprecht

Ko-Leitung, Programmleitung und Sponsoring

Anna Kulp

Ko-Leitung, Kommunikation und Organisation

Teammitglieder

Cristine Huck

Autorenbetreuung

Martin Burkhalter

Betreuung Hotels

Alexandra Werlen

Leitung Festivalbüro

Philipp Werlen

Infrastruktur

Manuela Clausen

Leukerbad Tourismus

Tatkräftig unterstützt werden wir ausserdem von:

Adrian Ruprecht

Infrastruktur und Festivalbüro

Lula Pergoletti

Presse

Camille Luscher

Programmmitarbeit
Romandie

Ali Ghandtschi,

Hartwig Klappert
Fotografie

Tess Lewis

Übersetzung der Webseite ins Englische

Camille Logoz

Übersetzung der Webseite ins Französische

Das Centre de traduction littéraire – CTL

Das *Centre de traduction littéraire de Lausanne (CTL)* wurde 1989 mit dem Ziel gegründet, eine Plattform für das Gespräch über das literarische Übersetzen anzubieten und zugleich den Dialog zwischen Theorie und Praxis sowie unter den Übersetzerinnen und Übersetzern zu fördern. Das Tätigkeitsfeld ist weit und vielseitig: Zusätzlich zu Seminaren, Konferenzen und wissenschaftlichen Forschungsprojekten an der Universität Lausanne organisiert das CTL öffentliche Lesungen mit Autorinnen und Übersetzern aus allen Sprachen.

Das CTL editiert ausserdem in einer eigenen Reihe literarische Übersetzungen und theoretische Arbeiten aus dem Bereich der Übersetzungswissenschaft und arbeitet mit verschiedenen Schweizer Verlagen und Institutionen an Übersetzungsprojekten.

Auf der Webseite des CTL finden sich Aktualitäten aus den unterschiedlichen Bereichen des literarischen Übersetzens für den Nachwuchs und die professionellen Übersetzerinnen und Übersetzer (Werkstatt-Ausschreibungen, Lesungen, Neuigkeiten zum Berufsfeld), zusätzlich zu einer Datenbank mit den literarischen Übersetzerinnen und Übersetzern der Schweiz.

In diesem Jahr hat das CTL gemeinsam mit dem Literaturfestival **Elisa Shua Dusapin** (→ S. 12) und ihren Übersetzer **Andreas Jandl** (→ S. 16) nach Leukerbad eingeladen.

unil.ch/ctl

Seit bald zehn Jahren wird im Rahmen des Master ès Lettres der Universität Lausanne ein Masterprogramm *Literarisches Übersetzen* mit zehn verschiedenen Sprachen von Deutsch bis Urdu angeboten, mit dem Ziel, den Nachwuchs im Bereich literarisches Übersetzen in der Schweiz auszubilden. Das *Programme Gilbert Musy – Master Class de traduction littéraire* zeichnet in Ergänzung dazu seit 2018 eine Übersetzerin oder einen Übersetzer von Weltformat für die hervorragende Qualität ihrer/seiner Arbeit mit einem Stipendium aus und gibt ihm die Möglichkeit, sein Wissen dem übersetzerischen Nachwuchs zum Beispiel in einer Master Class weiterzugeben.

Für sein 30-jähriges Engagement zugunsten der literarischen Übersetzung wurde das CTL 2019 – zusammen mit dem Übersetzerhaus Looren – mit dem Spezialpreis Vermittlung vom Bundesamt für Kultur geehrt: Das CTL macht «*die oft verkannte oder verdrängte Kunst der Übersetzung für die Akteurinnen und Akteure der Literatur selbst, aber auch für Forschende, Studierende und die breitere Öffentlichkeit sichtbar, dank einem reichen Vortragsprogramm, Austausch, Unterricht und Editionsarbeit. Das CTL zeigt die Wichtigkeit des Übersetzens auf und befasst sich mit seinen Herausforderungen, seinem Reichtum und der Freude, die es bereitet.*»

Spycher: Literaturpreis Leuk

Seit 2001 verleiht die Stiftung Schloss Leuk alljährlich den *Spycher: Literaturpreis Leuk*. Er gewährt seinen Preisträgerinnen und Preisträgern während drei bis fünf Jahren Gastrecht von jährlich zwei Monaten in Leuk-Stadt und ist in dieser Form einzigartig.

Leuk-Stadt verdankt sein Stadtrecht seiner Bedeutung im Mittelalter als wichtiges Zentrum des Wallis und 1500 Jahren bewegter Geschichte. An der Grenze zweier Sprachen und Kulturen öffnet sich der Blick auf den Naturpark Pfyn-Finges und die frei fließende Rhone. Das von Mario Botta renovierte Schloss, die Turmfalken am Rathaus, ein Beinhaus mit über 20'000 Schädeln und einem eindrücklichen Totentanz, die älteste Cornalinrebe der Schweiz und vieles mehr laden ein, in Geschichte und Geschichten einzutauchen. Leuk, zwischen Rilkes Ort der letzten Jahre und dem Hügel seines Grabes, inspiriert und verbindet.

**Sonntag,
15. September, 11 Uhr
Schloss Leuk**

Der *Spycher: Literaturpreis Leuk 2019* wird in der stimmungsvollen Atmosphäre des Schlosses Leuk ein weiteres Mal vergeben.

spycher-literaturpreis.ch

Seit 2001 haben namhafte Autorinnen und Autoren den *Spycher: Literaturpreis Leuk* erhalten: Joanna Bator, Lukas Bärfuss, Marcel Beyer, John Burnside, Mircea Cărtărescu, Gerhard Falkner, Lavinia Greenlaw, Durs Grünbein, Stefan Hertmans, Thomas Hettche, Michael Hofmann, Barbara Honigmann, Felicitas Hoppe, Abbas Khider, Barbara Köhler, László Krasznahorkai, Sibylle Lewitscharoff, Martin Mosebach, Marie NDiaye, Ulrich Peltzer, Michael Roes, Daniel de Roulet, Gilles Rozier, Judith Schalansky, Katharina Schultens, Mikhail Shiskin, Alissa Walser und Adam Zagajewski. 2018 ging der *Spycher: Literaturpreis Leuk* an Thomas Lehr.

Am diesjährigen Internationalen Literaturfestival in Leukerbad sind **Lavinia Greenlaw** (→ S. 14) und **Durs Grünbein** (→ S. 15) als Preisträger des *Spycher: Literaturpreises* anwesend.

Preisträgerinnen und Preisträger haben in der *Edition Spycher*, erschienen im Dörlemann Verlag, bleibende literarische Spuren hinterlassen; so Felicitas Hoppe in der Erzählung *Der beste Platz der Welt*, die dabei Leuk meint, Barbara Köhler mit *36 Ansichten des Berges Gorwetsch* und, noch bei Urs Engeler Editor, sieben Spycher-Preisträger in *Die Berge sind mir fremd*, herausgegeben von Thomas Hettche. Und auch Gerhard Falkners Novelle *Bruno* spielt in der Region um Leuk.



«Boozugschichtä va hiitu»

Neue Horror-Stories aus Leuk – geschrieben und live vorgelesen von Jugendlichen

Wie spätestens Wilfried Meichtrys schauerliches Pfywald-Buch «Hexenplatz und Mörderstein» (2010) belegt, gehören Horrorgeschichten genauso zum kulturellen Erbe des Wallis wie kühler Wein und heisser Käse. Somit ist es nur folgerichtig, dass auch im Rahmen der traditionsreichen Walliser Jugend-Schreibwerkstätten immer wieder für Nachschub aus diesem Genre gesorgt wird: Am 13. und 14. Juni werden sich nicht weniger als 48 Jugendliche der Regionalschule Leuk in einem Intensiv-Workshop während quasi 48 Stunden am Tag gar schröckliche «Boozugschichtä» ausdenken aus dem Leuk «va hiitu». Betreut werden die Jugendlichen von zwei Profis, nämlich der in Leuk gebürtigen Schriftstellerin Christine Pfammatter (Berlin) und dem in Biel lebenden Sustener Poeten Rolf Hermann (→ S. 15).

**Freitag, 14. Juni, 18 Uhr
Leuk, Spritzenhaus**

Eintritt frei / Apéro
(Cave Mathier & Bodenmann,
Salgesch) Mit: zwei 10. Klassen
der OS (verantwortlich:
Simone Oggier), Christine
Pfammatter und
Rolf Hermann (→ S. 15)
Moderation: Richard Reich

Auch wenn an dieser Stelle noch nicht viel verraten werden soll, darf doch dem werten Publikum schon jetzt ein furchterregend bunter Mix an «Boozugschichtä» versprochen werden – zumal schon die beteiligten Klassen, wie die zuständigen Lehrer berichten, eine äusserst bunte Mischung junger Walliser(innen) mitbringen! Unsere Jungautor(innen) stammen aus den so verschiedenen Orten wie: Agarn, Albinen, Bratsch, Guttet-Feschel, Erschmatt, Susten, Varen oder Leuk –

nicht zu vergessen natürlich die drei Immersionsschülerinnen aus dem Unterwallis! All diese jungen Leute bringen naturgemäss auch die verschiedensten (Familien-)Geschichten mit wie auch die unterschiedlichsten Vorlieben bei der Freizeitgestaltung: von Fussball, Geräteturnen oder Eishockey bis hin zu Tanzen oder Bogenschiessen, womit wir quasi bei Edelräuber Robin Hood angelangt wären – beziehungsweise bei dem noch zu erfindenden Walliser Freiheitshelden Robin Pfy – oder vielleicht eher Robina Rotten...?!

Die Walliser Schreibwerkstätten werden von Palais Valais durchgeführt, einer Vereinigung von Walliser Literaturveranstaltern. Zu Palais Valais gehört neben dem Literaturfestival Leukerbad, der Stiftung Schloss Leuk, dem Spycher: Literaturpreis Leuk (→ S. 40) und der Fondation Rilke, neu auch die Médiathèque Sion. Ebenfalls im Rahmen von Palais Valais wird kontinuierlich das Projekt *Schulhausroman/Roman d'école* angeboten.

Kontakt:
Richard Reich (Präsident Palais Valais),
reich@jull.ch

Weitere Informationen:
fondationrilke.ch
schulhausroman.ch

Mit Unterstützung von Kulturfunk/Dienststelle
für Kultur des Kantons Wallis und Loterie Romande.

Dank

Das 24. Internationale Literaturfestival Leukerbad verdankt seine Existenz der ideellen und finanziellen Unterstützung durch:

Gemeinde Leukerbad | Gemeinde Leuk | Leukerbad Tourismus | Loterie Romande | Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung | Fondation Jan Michalski | Buchhandlung ZAP Brig, Orell Füssli AG | ProLitteris | Thermal Hotels Leukerbad | Kanton Wallis / Kulturrat | Migros-Kulturprozent | Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr | Österreichisches Kulturforum | Valmedia AG | artlink | Literarisches Colloquium Berlin LCB | Berliner Künstlerprogramm des DAAD | Centre de traduction littéraire de Lausanne | Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung | Haus der Kulturen der Welt, Internationaler Literaturpreis | Sheik Zayed Book Award | Mobiliar Wallis | Spycher: Literaturpreis Leuk, Stiftung Schloss Leuk | Gemmibahnen | Berghotel Wildstrubel | Restaurant Buljes

Ein herzlicher Dank für die grosszügige Unterstützung geht an die Hoteliers, die den Gästen des Literaturfestivals wiederum Gastfreundschaft gewähren.

Wir danken: Gerhard Blättler für die grafische Gestaltung; filmreif für den Online-Auftritt des Festivals; Hotel Wildstrubel, Wasserzunft Leukerbad, Burgerschaft Leukerbad; Free Power Music AG, Gampel, für die Audio-Technik und die Dekoration; Thermal Hotels Leukerbad, Hotel Les Sources des Alpes, Hotel Le Bristol, Parkhotel Quellenhof, Hotel Regina Terme und Hotel Alpina für die Leseorte, den Torrent-Bahnen und dem Restaurant Rinderhütte für die Gastfreundschaft am Autorenabend – sowie allen, die bei der Durchführung des Festivals tatkräftig mithelfen.



Medienpartner:

REPORTAGEN literarischer

Impressum:

Redaktion: Hans Ruprecht, Anna Kulp
Gestaltung: Gerhard Blättler SGV
Lithos: Atelier Jaune
Druck: Valmedia
Auflage: 10'000 Exemplare

Copyright der Autorenfotos:

Mariam Al-Saedi: zvg
Nora Amin: zvg
Aleida Assmann: Corinna Assmann
Jan Assmann: Jan Assmann
María Cecilia Barbeta: Marcus Hoehn
Priya Basil: Suhrkamp Verlag
Petr Borkovec: Jana Plavec
Christos Chryssopoulos: Tom Langdon
Zoltán Danyi: Tibor Weiner
Elisa Shua Dusapin: Romain Guélat
Theresia Enzensberger: Rosanna Graf
Karl-Markus Gauss: Kurt Kaindl
Claire Genoux: Philippe Pache
Lavinia Greenlaw: Isaac Hargreaves
Durs Grünbein: Tineke de Lange / Suhrkamp Verlag
Rolf Hermann: Simone Haug
Federico Italiano: Mueck Fotografie
Pedro Lenz: Daniel Rihs
Frances Leviston: zvg
Johanna Lier: Selene Magnolia
Tanja Maljartschuk: Michael Schwarz
Petros Markaris: Regine Mosimann / Diogenes Verlag
Francesca Melandri: Elisabetta Claudio
Eman Mohammed Turki: zvg
Gianna Molinari: Christoph Oeschger
Terézia Mora: Peter von Felbert
Adolf Muschg: Ekko von Schwichow
Madame Nielsen: Sofie Amalie Klougart
Alan Pauls: Marijam Murat
Antoinette Rychner: Yvonne Boehler
Géraldine Schwarz: secession Verlag
Vladimir Sorokin: Maria Sorokina
Ré Soupault: zvg
Aleš Steger: Bernhard Aichiner
Maria Stepanova: Valery Shibanov / Suhrkamp Verlag
Christian Uetz: secession Verlag
Aglaja Veteranyi: Ayse Yavas
Jan Wagner: Nadine Kunath
Nell Zink: Fred Filkorn

Bildnachweise:

Mustafa Al-Slaiman: zvg
Lukas Bärfuss: Claudia Herzog
Thorsten Dönges: Renate von Mangold
Carmen Grau: zvg
Irene Grüter: Dirk Wetzel
Etrit Hasler: Tobi Heyel
Katja Lange-Müller: Ute Döring
Christine Löttscher: zvg
Manfred Metzner: Verlag Das Wunderhorn
Robert Renk: Günther Egger
Lars Rudolph: zvg
Hans Ruprecht / Anna Kulp: Hartwig Klappert
Reto Sorg: Marlies Brando
Raphael Urweider: Rob Lewis
Michaela Wendt: zvg
Christian Zehnder: Matthias Güntert
Stefan Zweifel: SRF

05 international literature festival odessa 25 – 29 09 19



Літературний міжнародний фестиваль Одеса

Международный литературный фестиваль Одесса

Odessa – Sehnsuchtsort in vielen Geschichten und ehemals Geburts- und Aufenthaltsort berühmter Literaten: Die multikulturelle Hafenstadt am Schwarzen Meer zeigt stolz in Lesungen, Diskussionen, Vorträgen und Gesprächen, dass hier Literatur wichtig ist, und erschafft sich im Reigen der internationalen Literaturfestivals Europas seinen eigenen Platz.

Das *Internationale Literaturfest Odessa* präsentiert 2019 zum fünften Mal aktuelle Gespräche zu Urbanität und Städteplanung, sowie zur Geschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts und zu anderen Themen. Es werden wieder sprachgewaltige Texte von nationalen und internationalen Autoren, berühmte und neu zu entdeckende Stimmen aus der Ukraine und aller Welt vorgestellt.

Das *Internationale Literaturfestival Odessa* ist eine Koproduktion des Internationalen Literaturfestivals Leukerbad und des Internationalen Literaturfestivals Berlin.

litfestodessa.com

Kontakt: odessa@literaturfestival.com

Zugesagt:

Andrey Kurkov (Ukraine), **Yuri Lvovich Slezkine** (USA), **Durs Grünbein** (Germany), **Andrij Bondar** (Ukraine), **Dmytro Lasutkin** (Ukraine), **Lesiv Andriy, Romana Romanyshyn** (Ukraine), **Terézia Mora** (Germany), **Evgenia Kononeko** (Ukraine) mothership, panel discussion on literary translation, **Pavlo Stekh** (Ukraine), **Johanna Lier** (Switzerland) **Thomas Sandoz** (Switzerland), **Yuriy Izdryk** (Ukraine), **Henry Thomas Marsh** (UK), **Karl-Markus Gauß** (Austria), **Andriy Lyubka** (Ukraine), **Maksym Kidruk** (Ukraine), **Stepan Protsiuk** (Ukraine), **Franz Hohler** (Switzerland), **Marina Skalova** (Switzerland), **Dimitre Dinev** (Austria/Bulgaria), **Michael Fehr** (Switzerland), **Boris Chersonsky** (Ukraine)

Noch offen:

Emmanuel Carrère (France), **Karl Schlögel** (Deutschland), **Matthias Ènard** (France), **Ludmila Ulizkaya** (Russland), **Tatjana Tolstaja** (Russland)

SELESSION



Wir begrüßen Christoph Geiser als Autor unseres Hauses aufs Herzlichste!

»Es sind Texte, die davon erzählen, dass die Literatur noch Widerstände bieten kann, die nicht nur lesens-, sondern auch denkenswert sind.«

Simon Morgenthaler

SELESSION

Robert Walser
Zentrum



Walsers
Briefe

Aktuelle Ausstellung

Marktgasse 45, 3011 Bern | Mi–Fr 13–17 Uhr | Eintritt frei | www.robertwalser.ch

Die Publikation zur Ausstellung:
Robert Walser: *Briefe*. Hrsg. von Peter Stocker
und Bernhard Echte, unter Mitarbeit von
Peter Utz und Thomas Binder. 3 Bde.
Mit Abb. Berlin: Suhrkamp Verlag 2018
(Berner Ausgabe; 1–3).

LESEN IST KUNST...

Stephan Sarek, dt. Schriftsteller



... DRUCKEN AUCH.

VALMEDIA
mengisgruppe.ch

▶ SOZIALES

KULTUR ◀

3000 PROJEKTE

PROFITIEREN JÄHRLICH VON DER UNTERSTÜTZUNG DURCH
DIE LOTERIE ROMANDE



WICHTIGSTE GEMEINNÜTZIGE UNTERSTÜTZUNG DER WESTSCHWEIZ.
#AVECLORO

▶ HEIMATSCHUTZ

SPORT ◀

**Mehr als ein Leben. Eintauchen.
Wo immer du willst.**

#46 / MAI 2019

www.reportagen.com

CHF 20 / EUR 15

REPORTAGEN

LESER ERZÄHLEN



**Dora stürzt über
dem Dschungel ab. s.6**

**Claude gerät in den
Aufstand der Tibeter. s.12**

**Katharina sucht
ihr Ich zwischen Punk
und Plattenbauten. s.18**

**Christian sammelt aus
Angst vor Verlust. s.28**

**Matthias verliert
die Tochter an einen
Guru. s.36**

**Steven war
Neonazi, jetzt ist er
Sozialarbeiter. s.44**

**Grit setzt alles auf
eine Karte. s.52**

**Evas Mann verliert
die Sprache. s.58**

**Valentin meistert
jeden Rubikwürfel. s.72**

**Tom verlässt seine Frau
für einen Mann. s.78**

**Salvatore weiss nicht,
wo er hingehört. s.86**

**Yoshikos Vater
ist verschwunden. s.94**

**Beat soll ein
Mörder sein. s.102**

**Pieter flieht, als die
Wehrmacht angreift. s.119**

**Paul gibt einen
heiklen Rat. s.123**

**Roger fliegt allein
über den Atlantik. s.127**

**Jasmin verliert im Feuer
fast ihr Leben. s.133**

**Jetzt gratis probelesen:
www.reportagen.com/geschenk**

»Ein vielschichtiger Essay über das Wesen des Erinnerens.« *FAZ*



»*Nach dem Gedächtnis*
ist viel mehr als ein Roman:
eine poetisch konzentrierte,
unpathetisch ausformulierte
Reflexion über die Bedin-
gungen der Möglichkeit, sich
heute der eigenen Familien-
geschichte zu vergewissern.«
NDR

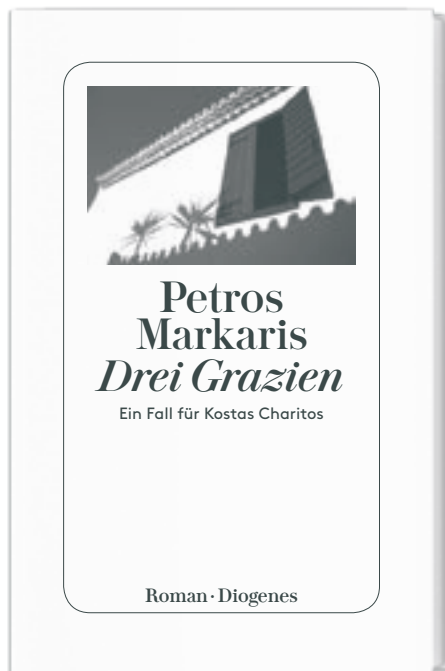
Aus dem Russischen von Olga Radetzkaja
Gebunden. 527 Seiten. € 24,-

Suhrkamp
www.suhrkamp.de

Petros Markaris



Foto: © Regine Mosimann / Diogenes Verlag



368 Seiten, auch als eBook

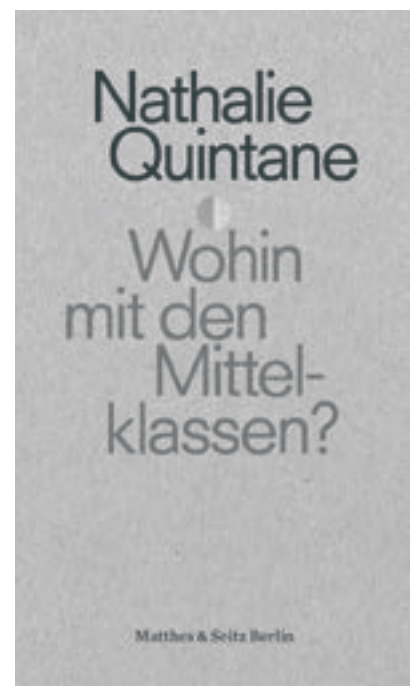
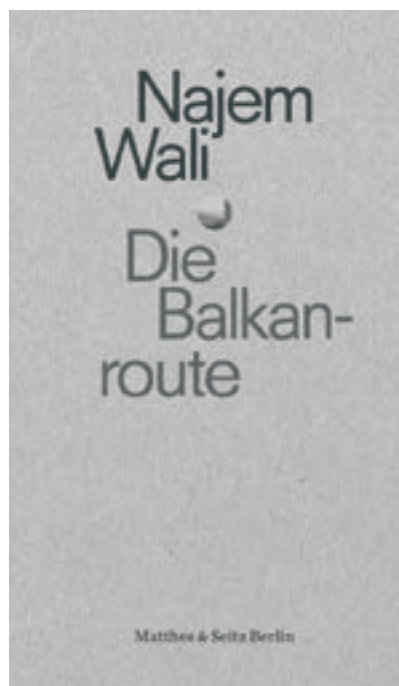
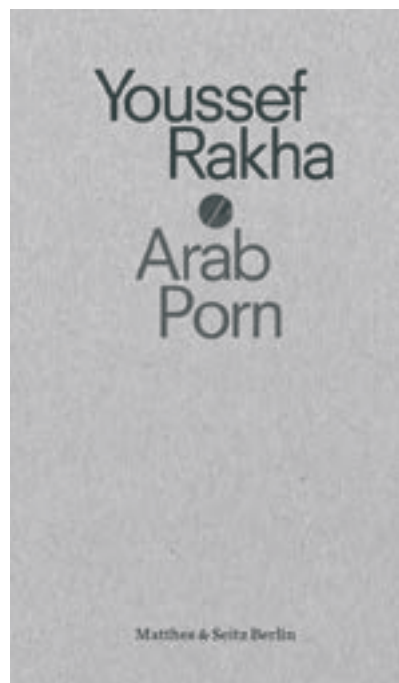


256 Seiten, auch als eBook

»Petros Markaris gilt als einer der vielseitigsten und erfolgreichsten Autoren Griechenlands.«

Günter Keil/
Süddeutsche Zeitung, München

Diogenes



In Zeiten der politischen Polarisierung der Öffentlichkeit scheint oft jede Verständigung unmöglich. Angesichts von Filterblasen und Fake-News gilt der Rückzug auf eine allseits verbindliche Objektivität als sicherer Ausweg. Im Bewusstsein über die Hilflosigkeit dieses Schrittes schlägt die Reihe **punctum** zur Verteidigung der Vielfalt und Multiperspektivität die entgegengesetzte Richtung ein: Nicht durch die Autorität der ausgewogenen Betrachtung, sondern den persönlichen Blick, der das Irritierende, das Entflammende und das Abstoßende einfängt, soll der Zustand der Welt auf der Höhe der Zeit ins Bild gefasst werden. **punctum** bietet politische Reportagen und Essays, Expeditionen und Untersuchungen zu aktuellen Themen, ausgehend von Ausschnitten der Wirklichkeit, durch die hindurch das Größere umso deutlicher in den Blick fällt.

Johanna Lier und Antoinette Rychner in Leukerbad



Johanna Lier
Wie die Milch aus dem Schaf kommt
Roman
504 Seiten, gebunden
CHF 39 / Euro 35
ISBN 978-3-03867-017-9

Selma Einzig macht in der Hinterlassenschaft ihrer Grossmutter Pauline einen schockierenden Fund. Aus ihrem Alltag herausgerissen macht sich die 35-jährige Protagonistin auf die Suche nach verdrängten Teilen ihrer Familiengeschichte. Sie führt sie in die Ukraine und nach Israel.

Wer waren die papier- und mittellosen Vagabunden, die aus dem Gebiet der heutigen Ukraine in den Thurgau flüchteten und im kleinen Weiler Donzhausen die erste Nudelfabrik in der Ostschweiz gründeten?



Antoinette Rychner
Der Preis
Roman,
übersetzt von Yla M. von Dach
320 Seiten, gebunden
CHF 30 / Euro 25
ISBN 978-3-03867-009-4

Er ist ICH. Er ist Bildhauer und seine Frau, die sinnliche, seine Sinne betörende S, ist ein Meer. Ein Meer, das ihn als Liebenden manchmal zu verschlingen droht. Ein Kind haben die beiden auch, einen Chnopf, und im Verlauf des Buches kommt ein zweites zur Welt, Chnopfzwo. Bei dessen Geburt verliert der Vater angesichts der entfesselten Naturgewalten vollends den Boden unter den Füßen, denen ganz grundsätzlich etwas fehlt, damit sie so richtig fest auftreten könnten: Diese Etwas ist der PREIS, den ICH sich als Bildhauer von Jahr zu Jahr erhofft, und der ihm nicht zugesprochen wird.

verlag die brotsuppe ✦ Narzissenweg 19 ✦ 2504 Biel/Bienne ✦ 0323233631 ✦ info@diebrotsuppe.ch ✦ www.diebrotsuppe.ch

Verrückt, verrückter, Malaussène!

Die Malaussènes sind wieder da! Ein bisschen älter, aber noch genauso verrückt wie eh und je. Auf der Suche nach einem Entführungsgeschehen und nach der Wahrheit oder dem, was sie dafür hält, macht diese Familie Paris unsicher.

Ein skurril-schräger Krimi mit vielen Seitenhieben gegen die aktuelle Politik in Frankreich.



Deutsch von
Eveline Passet
Klappenbroschur
Verfügbar auch
als E-Book

www.kiwi-verlag.de

Kiepenheuer
& Witsch

100 Jahre Bauhaus Surrealismus 100 Jahre



Ré und Philippe Soupault. Berlin 1934 © VG Bild-Kunst / Manfred Metzner 2018

www.wunderhorn.de

literarischer **monat**

DAS SCHWEIZER LITERATURMAGAZIN

«Das **Lesemagazin**,
das in der Schweiz
gefehlt hat.»

Peter Stamm



Jahresabo

CHF 50.– inkl. Versand

Online-Abo CHF 40.–

**Jetzt
abonnieren!**

www.literarischermonat.ch

**19.
internationales
literaturfestival
berlin
11 – 21 09 2019**

literaturfestival.com

ELIZABETH ACEVEDO USA
ANDRÉ ACIMAN ÄGYPTEN/ USA
JOSÉ EDUARDO AGUALUSA ANGOLA
BENYAMIN INDIEN
WOLFRAM EILENBERGER D
DIDIER ERIBON FRANKREICH
ESI EDUGYAN KANADA
PETINA GAPPAH SIMBABWE
FLORIAN ILLIES D
ERIN ENTRADA KELLY USA
ENNE KOENS NL
EILEEN MYLES USA
VERA PAVLOVA RUSSLAND
SERGIO RAMÍREZ NICARAGUA/ SPANIEN
MÅRTEN SANDÉN SCHWEDEN
RAOUL SCHROTT A
DAG SOLSTAD NORWEGEN
OCEAN VUONG VIETNAM/ USA
LIU XUN CHINA
u.a.

☆ VERLAG ☆

DER GESUNDE MENSCHENVERSAND ON TOUR SINCE 1998

SPOKEN WORD SPOKEN SCRIPT WWW.MENSCHENVERSAND.CH

ROLF HERMANN  PEDRO LENZ

AGLAJA VETERANYI

ANDRI BEYELER  LAURENCE BOISSIER  MICHAEL FEHR

MARTIN FRANK  NORA GOMRINGER  JÜRIG HALTER

MATTO KÄMPF  JUDITH KELLER  GUY KRNETA  GERHARD MEISTER

JENS NIELSEN  DOMINIC OPPLIGER  ARIANE VON GRAFFENRIED  U.V.M.

FESTIVAL MUSIKDORF ERNEN*

28. Juni bis 15. September 2019

20. und 21. Juli

Queerlesen im Musikdorf Ernen

mit Donat Blum, Bettina Böttinger,
Gianni Jovanovic und Madame Nielsen

www.musikdorf.ch | Telefon +41 27 971 10 00

natural beauty shop

Kaptus | Damascena | Glynt | Scottish Fine Soaps | La nature

kirchstrasse 39
3954 leukerbad

027 470 11 56

bilger coiffure

kirchstrasse 39
3954 leukerbad

027 470 11 56



SPEZIALANGEBOT LITERATURFESTIVAL 28.-30. JUNI 2019

WELLNESS



GOURMET



MICE



BERGE



Wellness & Literatur auf 1411 Metern in den Walliser Alpen

Die Thermalhotels bietet 135 komfortabel und überwiegend in landestypischen aber trotzdem modern eingerichtete Zimmer und Suiten.

À la carte Restaurant Sacre Bon, Lobby Bar mit Kamin Lounge und Gartenterasse und Bistro Eau La La bieten diverse Walliser und internationale Spezialitäten an.

6 Seminar- und Tagungsräume, teilweise kombinierbar, für bis zu 260 Personen. Rahmen- und Incentiveprogramme mit Teambuilding Aktivitäten.

Die Walliser Alpentherme mit ihren alpinen Quellen der Vitalität und Schönheit verwöhnt ihre Gäste mit Spa Erlebnissen, Medical Wellnessangeboten sowie diversen Beauty Träumen.

Doppelzimmer inkl. Frühstück CHF 195,00

www.thermalhotels.ch

info@thermalhotels.ch

+41 27 472 10 00

exkl. Kurtaxe CHF 6,00

**literaturfestival
eukerbad
Praktisches**

Eintrittskarten und Preise

Festivalpass 28.–30.6.2019

Fr. 180.–

Festivalpass für Gönner 28.–30.6.2019

Fr. 500.–

Als Gönner/in des Festivals erhalten Sie Ihren persönlichen Festivalpass. Bei grossem Andrang werden Sie bevorzugt behandelt. In der Pablo's Lounge offerieren wir Ihnen und Ihrer Begleitung einen der Festivalcocktails nach Wahl. Wir laden Sie zu einem feinen Apéro am Samstagvormittag ein.

Festivalpass für Freunde 28.–30.6.2019

Fr. 250.–

Als Freund/in des Festivals erhalten Sie Ihren persönlichen Festivalpass. Bei grossem Andrang werden Sie bevorzugt behandelt. In der Pablo's Lounge offerieren wir Ihnen einen der Festivalcocktails nach Wahl.

Einzelveranstaltung

Karten sind während des Festivals nur erhältlich, falls freie Plätze zur Verfügung stehen. Freundes- und Gönnerpässe werden bevorzugt behandelt.

Festivalpässe und die ermässigte Jugendkarte können mit dem untenstehenden Bestellformular, über die Faxnummer 027 472 71 51, oder bei Leukerbad Tourismus, Telefon 027 472 71 71, bestellt werden oder sind im Festivalbüro erhältlich. Alle anderen Karten sind ab Donnerstag, 27.6.2019, 16 Uhr, im Festivalbüro auf dem Dorfplatz erhältlich. Bitte beachten Sie, dass im Festivalbüro nur Barzahlung möglich ist.

Grosses Publikum, kleine Räume: Es kann sein, dass einzelne Veranstaltungen voll besetzt sind. Wir bitten Sie um Verständnis, sollten wir aus Sicherheitsgründen den Einlass beschränken müssen. Zu den meisten Veranstaltungen finden Parallelveranstaltungen statt.

Tageskarte Freitag

Fr. 90.–

Tageskarte Samstag

Fr. 90.–

Tageskarte Sonntag

Fr. 80.–

Zweitageskarte Samstag und Sonntag

Fr. 150.–

Spezialpreis für Jugendliche bis 25 Jahre Festivalpass 28.–30.6.2019

Fr. 90.–

Literarische Wanderung 27.6.2019

Bitte bestellen Sie Tickets für die literarische Wanderung am Donnerstag, 27.6.2019, im Vorfeld über das Online-Formular oder per E-Mail an info@literaturfestival.ch. Die Teilnehmerzahl pro Wanderung ist beschränkt. Bei grossem Interesse im Vorverkauf werden weitere Wanderungen parallel stattfinden.

Hotels

Die Hoteliers von Leukerbad gehörten zu den Ersten, die eine Partnerschaft mit dem Literaturfestival eingegangen sind. Ihre Gastfreundschaft ist sprichwörtlich. Wir empfehlen Ihnen darum gerne unsere Partnerhotels. Buchen Sie rechtzeitig!

Alle Informationen zu weiteren Unterkunftsmöglichkeiten erhalten Sie über Leukerbad Tourismus. Reservieren Sie entweder direkt bei einem unserer Partnerhotels und kaufen Sie den Festivalpass im Festivalbüro vor Ort oder beziehen Sie alles zusammen bei Leukerbad Tourismus über Telefon 027 472 71 71, über Fax 027 472 71 51 oder über info@leukerbad.ch.

★★★★★

Hotel Les Sources des Alpes

027 472 20 00

www.sourcesdesalpes.ch

★★★★

Hotel Le Bristol

027 472 75 00

www.lebristol.ch

De France by Thermalhotels Leukerbad

027 472 10 00

www.thermalhotels.ch

★★★

Thermalhotels Leukerbad

027 472 10 00

www.thermalhotels.ch

Hotel Regina Terme

027 472 25 25

www.reginaterme.ch

Hotel Alpina

027 472 27 27

www.alpina-leukerbad.ch

Hotel Astoria

027 470 14 15

www.astoria-leukerbad.ch

Hotel Heilquelle

027 470 22 22

www.heilquelle.ch

Hotel-Restaurant Waldhaus

027 470 32 32

www.hotel-waldhaus.ch

Hotel Griching-Badnerhof

027 472 77 11

www.hotel-badnerhof.ch

Therme 51° Hotel, Physio & Spa / Volkshelbad

027 472 21 00

www.therme51.ch

Parkhotel Quellenhof

027 472 70 60

www.parkhotel-quellenhof.ch

Hotel de la Croix-Fédérale

027 472 79 79

www.croix-federale.ch

Hotel dala Leukerbad

027 472 23 00

www.dala.ch

Hotel Walliserhof

027 472 79 60

www.walliserhof.eu

Hotel Escher

027 470 14 31

www.hotel-escher.ch

Hotel Römerhof

027 472 99 99

www.hotelroemerhof.ch

Hotel Viktoria

027 470 16 12

www.viktoria-leukerbad.ch

Hotel Alex

027 472 22 22

www.leukerbad-hotel-alex.ch

★★

Hotel Paradis

027 470 12 33

www.hotel-paradis.ch

Weitere Unterkünfte

Gruppen- und Einzelunterkünfte:

Touristenheim Bergfreude

027 470 17 61

info@touristenheim.ch

Ferienwohnungen:

Leukerbad Tourismus

027 472 71 71

www.leukerbad.ch

Camping:

Sportarena Leukerbad

027 470 10 37

info@sportarenaleukerbad.ch

Anreise

Falls Sie nicht bereits am 27. Juni mit auf die Literarische Wanderung (→ S.6) gehen, empfehlen wir Ihnen die Anreise mit dem Zug, egal ob Sie von Norden oder aus dem Süden kommen. Ausserhalb der regulären Busverbindungen von und nach Leukerbad gibt es zudem einen Taxi-Dienst über 079 355 24 40 (Taxi Roger Loretan, Leuk).

Anreise

Donnerstag, 27.6.2019

Zürich	ab	13.02
Basel	ab	12.59
Bern	ab	14.06
Visp	an	15.02
Visp	ab	15.06

Genf	ab	13.12
Lausanne	ab	13.50
Montreux	ab	14.12
Sion	ab	14.59
Leuk	ab	15.38

Leukerbad	an	16.09
-----------	----	-------

Freitag, 28.6.2019

Vormittag

Zürich	ab	8.02
Basel	ab	7.59
Bern	ab	9.06
Visp	an	10.02
Visp	ab	10.11

Genf	ab	8.12
Lausanne	ab	8.50
Montreux	ab	9.12
Sion	ab	9.59
Leuk	ab	10.38

Leukerbad	an	11.09
-----------	----	-------

Freitag, 28.6.2019

Nachmittag

Zürich	ab	13.02
Basel	ab	12.59
Bern	ab	14.06
Visp	an	15.02
Visp	ab	15.06

Genf	ab	13.12
Lausanne	ab	13.50
Montreux	ab	14.12
Sion	ab	14.59
Leuk	ab	15.38

Leukerbad	an	16.09
-----------	----	-------

Rückreise

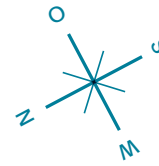
Sonntag, 30.6.2019

Leukerbad	ab	17.05
-----------	----	-------

Visp	an	17.53
Visp	ab	17.57
Bern	an	18.54
Basel	an	19.59
Zürich	an	19.58

Leuk	an	17.39
Sion	an	18.35
Montreux	an	19.20
Lausanne	an	19.45
Genf	an	20.30

Leukerbad Loèche-les-Bains



Vor Ort

Festivalbüro und Büchertisch

Auskünfte zu Festival und Kartenverkauf erteilt das Festivalbüro in der Walliser Alpentherme auf dem Dorfplatz. Es ist täglich von 18 Uhr (Donnerstag ab 16 Uhr) geöffnet. Dort hält auch die Buchhandlung ZAP aus Brig alle lieferbaren Bücher der teilnehmenden Autorinnen und Autoren bereit.

Nützliche Telefonnummern

Festivalbüro
(nur vom 27.6.–30.6.2019)
077 471 92 63
Leukerbad Tourismus
027 472 71 71
Taxi Roger Loretan
079 355 24 40

Kartenvorverkauf:

www.literaturfestival.ch

Hotelbuchung und allgemeine Auskünfte:

www.leukerbad.ch

literaturfestival.ch
[facebook.com /
literaturfestival.leukerbad](https://facebook.com/literaturfestival.leukerbad)
[@LitLeukerbad, #LL19](https://twitter.com/LitLeukerbad)

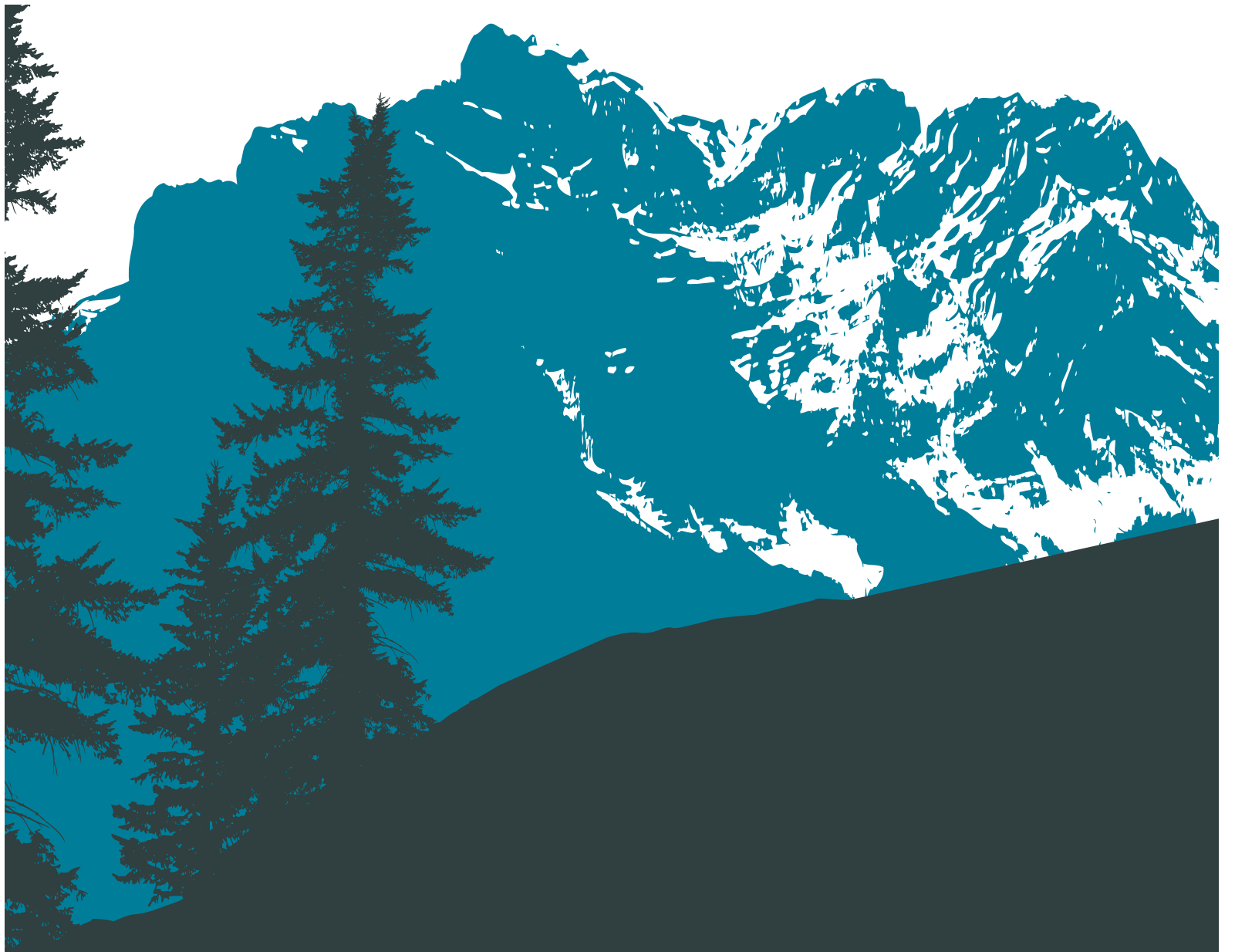


Veranstaltungsorte

- 1 Festivalbüro und Büchertisch in der Alpentherme
- 2 Kaminbar im Hotel und Garten Les Sources des Alpes
- 3 Galerie St. Laurent
- 4 Terrasse Hotel Alpina
- 5 Alter Bahnhof
- 6 Walliser Alpentherme
- 7 Le Bristol Leukerbad
- 8 Terrasse Hotel Regina Terme
- 9 Gemmibahn
- 10 Parkhotel Quellenhof
- i Leukerbad Tourismus

Hotels

- A Hotel Les Sources des Alpes mit Festival-Hotelbar
- B Hotel Le Bristol mit Festival-Hotelbar
- C Thermalhotels Leukerbad mit Festivalbar: Pablo's Lounge
- D Hotel Alpina
- E Hotel Astoria
- F Parkhotel Quellenhof
- G Hotel-Restaurant Waldhaus
- H Hotel Viktoria
- I Hotel Römerhof
- J Badehotel Regina Terme
- K Hotel Griching & Badnerhof
- L Therme 51° Hotel
- M Hotel Heilquelle
- N Hotel Walliserhof
- O Hotel Escher
- P Aparthotel dala Leukerbad
- Q Hotel de la Croix-Fédérale
- R Hotel Alfa
- S Hotel Alex



ZAP* Brig wünscht unvergessliche Sommertage am Literaturfestival vom 28.–30.06.2019 in Leukerbad

Geniessen Sie drei Tage voller Worte, Sätze und
Gedichte an magischen Leseorten!

ZAP* Brig, Orell Füssli,
Furkastrasse 3, 3900 Brig

ZAP*

Bücher
Büro
Papiere

**24. Internationales
Literaturfestival Leukerbad
28.–30.6.2019**

Mariam Al-Saedi Vereinigte Arabische Emirate
Nora Amin Ägypten
Aleida Assmann Deutschland
Jan Assmann Deutschland
María Cecilia Barbeta Argentinien/Deutschland
Priya Basil Grossbritannien
Petr Borkovec Tschechien
Christos Chryssopoulos Griechenland
Zoltán Danyi Ungarn/Serbien
Elisa Shua Dusapin Schweiz
Theresa Enzensberger Deutschland
Karl-Markus Gauss Österreich
Claire Genoux Schweiz
Lavinia Greenlaw Grossbritannien
Durs Grünbein Deutschland
Rolf Hermann Schweiz
Federico Italiano Italien
Pedro Lenz Schweiz
Frances Leviston Grossbritannien
Johanna Lier Schweiz
Tanja Maljartschuk Ukraine/Österreich
Petros Markaris Griechenland
Francesca Melandri Italien
Eman Mohammed Turki Vereinigte Arabische Emirate
Gianna Molinari Schweiz
Terézia Mora Deutschland
Adolf Muschg Schweiz
Madame Nielsen Dänemark
Alan Pauls Argentinien
Antoinette Rychner Schweiz
Géraldine Schwarz Deutschland/Frankreich
Vladimir Sorokin Russland
Ré Soupault Deutschland
Aleš Šteger Slowenien
Maria Stepanova Russland
Christian Uetz Schweiz
Aglaja Veteranyi Schweiz
Jan Wagner Deutschland
Nell Zink USA
n.n. Preisträger-Duo Internationaler Literaturpreis HKW